Zeitschrift: Visionen : Magazin des Vereins der Informatik Studierenden an der ETH Zürich

Herausgeber: Verein der Informatik Studierenden an der ETH Zürich

Band: 8 (1991)

Heft: 8-9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

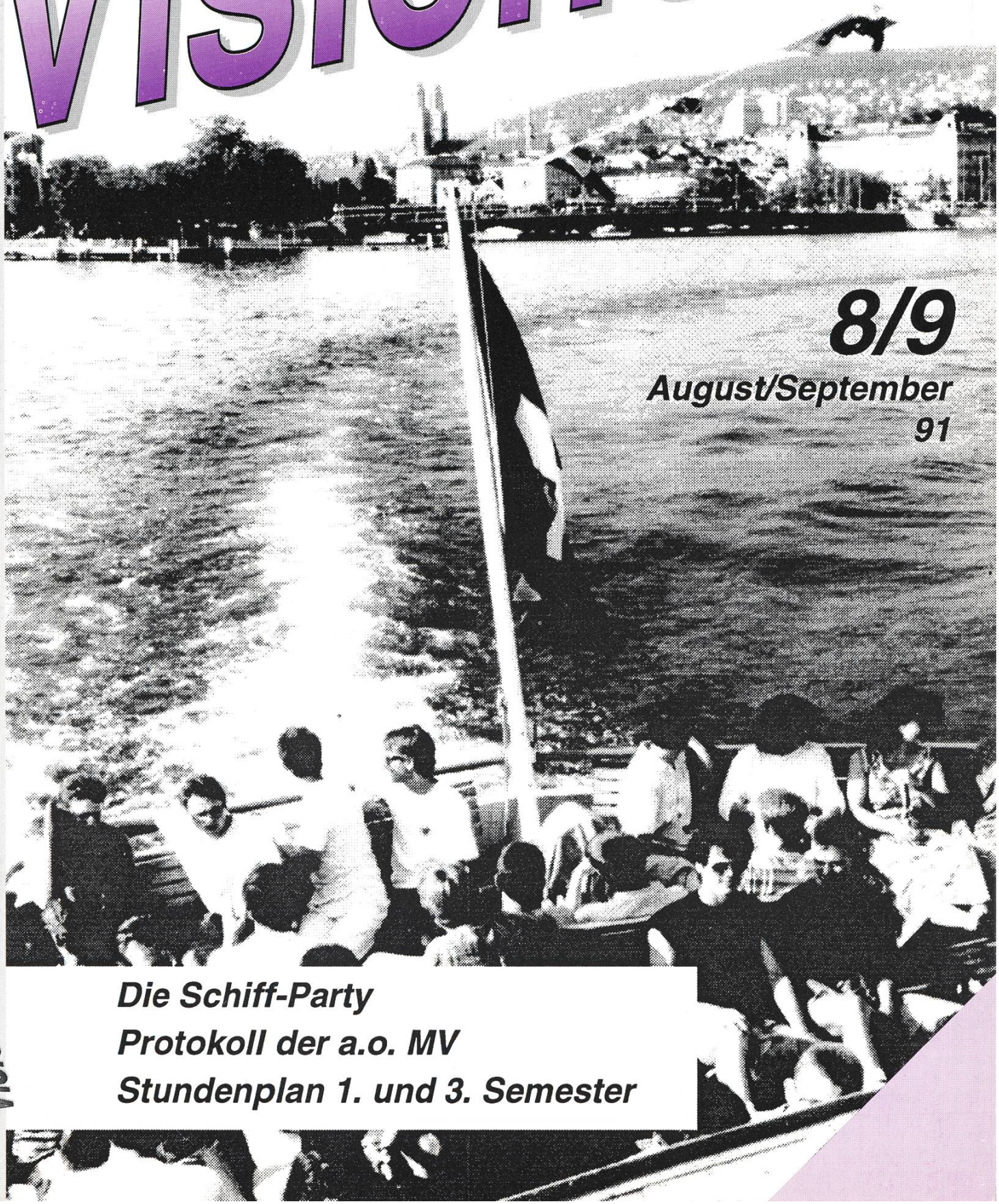
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Visionen



8/9

August/September 91

Herausgegeben vom Verein der Informatikstudierenden an der ETH Zürich

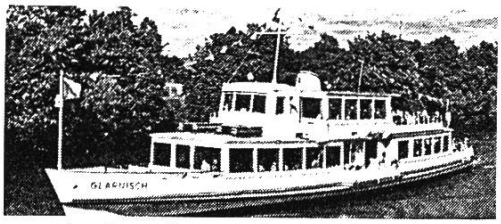
Visionell

Die Schiff-Party

Protokoll der a.o. MV

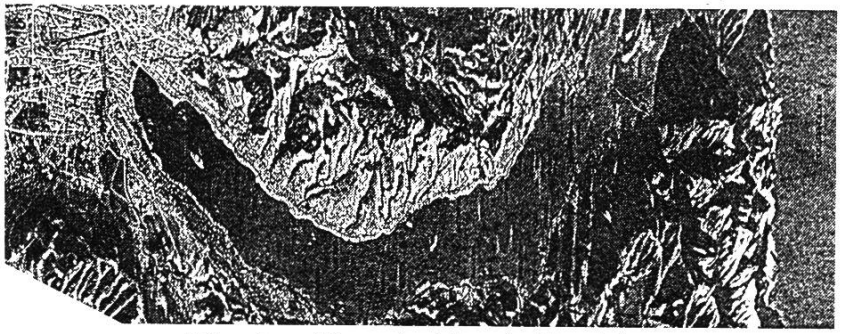
Stundenplan 1. und 3. Semester

WAS KOSTEN . . .



... eine 5stündige Reise mit dem VIS-Scaliner:

DIE MS GLARNISCH,

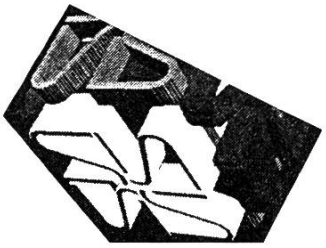


5 Stunden schönste Ausichten in Abendstimmung:

ZURICHSEE,

... ein u... ...ten:

HC



... mit dem aktivsten Verein, der sich um Dich kümmert:

DEM VIS?

etwa **Fr. 100.-?** oder etwa **Fr. 50.-?** oder genau **Fr. 10.-?**

... schätze mal!

ES KOSTET ... Dich kaum 10 Minuten Zeit, ins VIS-Büro (IFW B 29) zu gehen über den Mittag von 12.15 bis 13.00 h, dort kannst Du Dich in die Anmeldeliste eintragen. Du erhältst sogleich eine Einladung mit Programm "Schiff-Fest", in dem wir Dir vorstellen, wie Du einen Sommerabend, den **11. Juli**, am angenehmsten und am unterhaltsamsten verbringen kannst, und wie wir Dich gleichzeitig auf dem elegantesten Weg über den Züri-See bringen. Doch alles verraten wir Dir doch nicht. Und unser Preis schon für **genau Fr. 10.-** pro Person. Am 11. Juli 1991 um 18.00h.

VIS - Dein Verein!

Verein der Informatik-
studierenden . ETH-Zentrum .
IFW B 29 . Feste & Kultur .
Martin de Urgoiti

Join us!

o Bürkliplatz

Abfa

GESPONSERT VON XMIT

7 Jahre durch ETH-Meere
Schiff-Party
**** VIS ahoi! ****

Hoi Zäme

Dass unverhofft oft kommt, habe ich bis kürzlich kaum erfahren. Nun aber wurde mir diese Tatsache gleich zweimal gezeigt. So erhielt ich ganz unverhofft einen Brief eines Vertreters der Industrie, in dem er mir schrieb, dass ihm die *Visionen* sehr gefielen, dass er diesen Verein 'sauglatt' fände und uns deshalb irgendwie helfen wolle. Was lag da näher, als unser schon lange ersehntes *Schiffest* zu realisieren?

Dieses fällt mit einigen Aenderungen im VIS zusammen: Nach 7 Jahren wollten wir, analog zu den gegenwärtigen 700 Jahrfeiern, eine kleine Feier organisieren. Dabei haben wir auch einen Ideenwettbewerb für diese Ausgabe der Visionen ins Auge gefasst. Wie Du vielleicht bemerkt hast, erscheinen die Visionen nicht nur in einem neuen Gewand, lies Umschlag, sondern auch das Innere hat sich geändert. Wir haben, getreu unserer Idee, eine gewisse Vorreiterrolle übernehmen zu müssen, die Präsentation enorm verbessert. So sind Layout und Druckauflösung von einer in Vereinsbulletins selten erreichten Qualität.

Gleichzeitig darf ich auch ankündigen, dass der VIS nach längerer (waren's 4 oder 5 Sitzungen?, Anm. d. Red.) Evaluation eine NeXTstation gekauft hat. Auch hier haben wir versucht, einer neuen Generation von Computern den Vorzug zu geben. Dieser Kauf wurde möglich durch

Visionen

Impressum

Herausgeber: Verein der Informatikstudierenden an der ETH Zürich.

Verleger: Patrick Stirnemann

Redaktor: George Fankhauser

Adresse Verlag & Redaktion

VIS
Verein der Informatikstudierenden
Haldeneggsteig 4, IFW B29
ETH Zentrum
8092 Zürich

Tel: 01 254 72 12 (Mo-Fr, 1215-1300)
e-mail: vis@iiic.ethz.ch

Die *Visionen* werden komplett auf NeXT-Computern hergestellt.

© by Verein der Informatikstudierenden

eine gute Offerte seitens des SSDs. (Studierende können sich dort NeXT-Computer zu sensationellen Preisen ergattern!)

Zum Schluss möchte ich noch auf die Präsenzzeiten während den Ferien hinweisen. Wir haben vom 24.7 1991 bis am 18.7.91, jeden Mittwoch von 1800 bis 2000 im IFW B29 Präsenz (siehe Liste nebenan).

Nun wünsche ich Euch schöne Ferien und einen glücklichen Ausgang der Prüfungen.

Für den Vorstand, tb

PS: Damit es sicher nicht vergessen geht, möchte ich der Firma XMIT für die grosszügige Spende an das oben erwähnte Bootsfest danken.

Präsenzzeiten

jeweils Mittwoch 18.00 bis 20.00 Uhr

24.7.	*gf*
1.7.	*ps*
7.8.	*ss*
14.8.	*cf*
21.8.	*cf*
28.8.	*tb*
4.9.	*mdu*
11.9.	*mdu*
18.9.	*mdu*

Adressen

Aktuar: Florian Schlotke, Roswiesenstr. 1618051 Zürich, Tel. 01/ 321 46 23, e-mail: fschlotk@iiic.ethz.ch

Exkursionen:Sascha Schnapka, Kreuzstr. 40, 8008 Zürich, Tel. 01/ 261 12 90, e-mail: sschnapk@iiic.ethz.ch

Feste & Kultur:Martin de Urgoiti, Sonnenbergstr. 29, 8032 Zürich, Tel. 01/ 53 43 92, e-mail: murgoiti@iiic.ethz.ch

Präsident:Thomas Bühlmann, Loorenstr. 43, 8053 ZürichTel. 01/ 382 15 77, e-mail: tbuehlma@iiic.ethz.ch

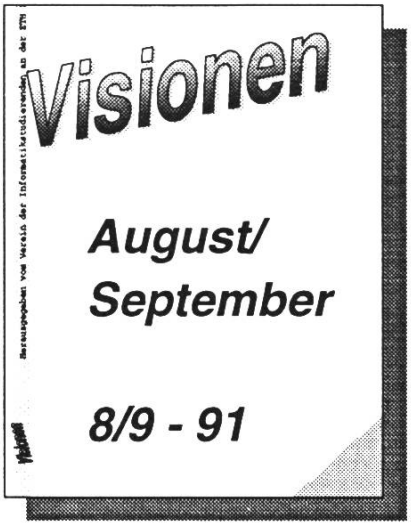
Quästor:Beat Müller, Klausstr. 46, 8008 Zürich, Tel. 01/ 383 16 85, e-mail: bmueller@iiic.ethz.ch

Redaktor:George Fankhauser, Schaffhauserstr. 298, 8050 Zürich, Tel. 01/ 312 10 32, e-mail: gfankhau@iiic.ethz.ch

Verleger:Patrick Stirnemann, Lochmattweg 9, 5702 Niederlenz, Tel. 064/ 51 94 24, e-mail: pstirnem@iiic.ethz.ch

Visinfo(Infosystem):Christian Franz, Sonnegstr. 61, 8006 Zürich, Tel. 01/ 261 26 96, e-mail: cfranz@iiic.ethz.ch

Vordiplome:Marcel Waldvogel, Eschenweg 7, 8057 Zürich, Tel. 01/ 311 89 03, e-mail: mwaldvog@iiic.ethz.ch



Inhalt

Hoi Zäme 3
Präsenzzeiten 4
Inhalt 5
Redaktionelles 5
Wichtige Termine 5
Othello Schweizer-Meisterschaft 6
SunOS Einführung 7
Why UNIX? 7
Maple 9
Frisch aus der Vorlesung 9
Noch ein Wort zu UNIX 9
Mühle gegen einen Roboter? 9
Der Jäger nach dem perfekten Fest, Teil 13 15
Creativisions 21
Sinnfrage 36
7 Jahre VIS 36
Vielen Dank 37
Abschied vom VIS 38
Zur Mitwirkung der Studierenden 39
Protokoll der a.o. MV 40
Nach der Urabstimmung 44
"Club der Ingenieurinnen" 46

Redaktionelles

Leserbriefe und eingesandte Artikel müssen sich nicht unbedingt mit der Meinung des VIS oder der Redaktion decken

(#include <stddisclaimer.h>).

Beiträge werden auf Macintosh- oder DOSen-Floppies, oder als Electronic Mail an

<gfankhau@iiic.ethz.ch>

entgegengenommen. Papiervorlagen (z.B. Zeichnungen) müssen reprofähig sein (weisses Papier!).

Wichtige Termine

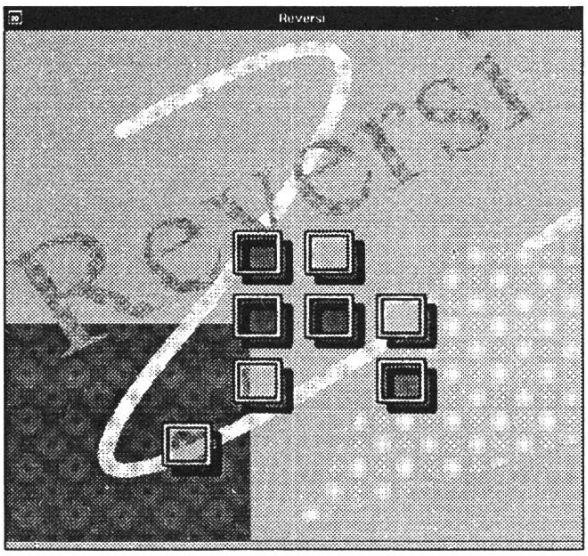
Semesterbeginn:

29. Oktober

Nächster Redaktions- und Inserateschluss:

8. November

Othello Schweizer-Meisterschaft



Bald ist es wieder soweit! Auch in diesem Jahr wird wieder ein Othello-Turnier durchgeführt, das es den besten drei Spielern ermöglicht, an der Weltmeisterschaft in New York (8. - 10. Nov. 1991) teilzunehmen. Wir hoffen, dass sich diesmal Sponsoren finden werden, die einen Teil der Reise finanzieren, denn im letzten Jahr fand sich leider nur A.Kierulf (der Gewinner) bereit, an die WM nach Stockholm zu reisen. Wir wünschen viel Spass und "gut Brett".

Wann:
Sonntag, 3. Nov. 1991
10^{00} bis ca. 18^{00} Uhr

Wo:
IFW???
(Wird noch rechtzeitig bekanntgegeben, hängt von der Anzahl Anmeldungen ab)

Mitbringen:
Othello-Bretter und Schachuhren (wo vorhanden)

Lunch:
In einem Restaurant in der Nähe wird für ca. 13^{00} Uhr Platz reserviert

Motto:
"Mitmachen ist wichtiger als gewinnen!"

Turniermodus:
Schweizer System (Wenn möglich werden Spieler mit gleicher Anzahl Siege gepaart)

Anmeldung:
Bei Patrick Stirnemann:
E-mail:pstirnem@iiic-c.ethz.ch
Tel.: 064/51'94'24 (abends)

SunOS Einführung für Studierende im 3.Semester

Auf Beginn des dritten Semesters erhalten Studenten der Abteilung IIIC ein persönliches Rechenkonto auf den Sun-3 Computern im IFW D31. Dieser Kurs gibt eine Einführung in die Benützung dieser Rechner.

Datum: Montag, 28. Oktober 1991

Ort und Zeit:10.15h - 12.00h, im IFW A 36 (provisorisch), Vorfêhrung

- Unix
- SunOS
- SunView
- Compiler and tools
- E-mail
- Sicherheit
- Verteilen der Passwörter

(Legi mitbringen)

ab 13.00h im IFW D 31 Gelegenheit zum Üben.

Assistenten und Mitarbeiter der Stabsstelle Software werden Fragen beantworten.

13.00h - 13.45h	***A - F***
13.45h - 14.30h	***G - K***
14.30h - 15.15h	***L - P***
15.15h - 16.00h	***R - Z***

Institut für Theoretische Informatik

Prof. R. Mäder

Why UNIX?

Endlich ist sie da: Die 'SunOS-Schnellbleiche' für alle frischgebackenen Besitzer eines Accounts auf dem IIIC-Cluster. Er soll den Studenten die Hemmschwelle vor den UNIX-Maschinen nehmen und den Übungsbetrieb erleichtern.

Ich möchte an dieser Stelle weniger auf den Sun-Betrieb im Zusammenhang mit Kassandra und Wissenschaftlichem Rechnen eingehen, sondern die weiteren Vorteile und Privilegien aufzeigen, die ihr mit dem neuen Konto erhaltet.

Zum einen ist UNIX das Betriebssystem, das nicht mehr zu bremsen ist. Für den akademischen Bereich ist das bereits der Stand der Dinge,

aber auch im Bereich des Business wird es sich etablieren, wie ich diesen Frühling bei einer Praktikumsfirma (Grossbanken gelten sonst eher als konservativ) feststellen konnte. Ihr werdet also nach abgeschlossenem Studium, mit immer grösserer Wahrscheinlichkeit mit einem der vielen UNIX-Derivate in Kontakt treten (Seid froh, denn es gibt Leute, die mit *PeeCee's* arbeiten *müssen!*).

Viel wichtiger als diese kommerziellen Aspekte ist die Kommunikation: Da wäre mal die (internationale) Electronic Mail die ihr brauchen dürft und sollt. Die Vorteile liegen auf der Hand: Schnell, bequem und zuverlässig. Spätestens wenn ihr euch ab und zu einen Spaziergang ins ETZ sparen könnt (z.B. eine Frage an einen Assistenten), werdet ihr sie schätzen lernen.

```
    :-(   Stabstelle Software    )-:
   :-(  x     __          __    x   )-:
  :-(  x     / /          \ \    x   )-:
 :-(  x     / / -\-----/- \ \    x   )-:
:-(  L      | \/  \   /  \/ |     F   )-:
:-(  I      | /    \ /    \ |     L   )-:
:-(  V      \/ __   /   __ \/     A   )-:
:-(  E      / /  \     /  \ \     M   )-:
:-(         | |   \   /   | |     E   )-:
:-(  T      | | . | _ | . | |         )-:
:-(  O      | \___// \\___/ |     T   )-:
:-(          \      \_/      /     O   )-:
:-(  F        \___     ___/           )-:
:-(  L         \ \     / /        L   )-:
:-(  A          \ vvvvv /         I   )-:
:-(  M          | (   ) |         V   )-:
:-(  E          | ^^^^^ |         E   )-:
 :-(  x         \_______/        x   )-:
  :-(  x                         x   )-:
   :-(  x       inf.info          )-:
    :-(          USENET          )-:
```

Neben der Mail gibt's noch das Usenet. Eine Ansammlung von mehreren hundert Diskussionsforen die international zugänglich sind (Kürzestanleitung zum Newslesen: *rn* ist der Newsreader und *Pnews* ist das Pendant zum Abschicken von News). Dass aber auch lokale Newsgroups gepflegt werden zeigen die konstruktiven Beiträge von unseren beiden geschätzten Oberhackern Mitch und Adam:

Flame on, people!

```
          *
          **                  *
         ***        *         **
         ****      **        ***
          ****     ***      ***
          *****     ***    ****
         ******   *  ****  *****
        ******** ** ***** ******
       ******************   *****
     *******************    ******
   ---------**---*****---------*******---
  / \  --- ***   ******      *******  -  \
 |   |     **** --****** ---******** ---  |
  \ /-----*****---*******----********-----
   / \            ******* ---      ----     \
  |   | -----   ------     --- -    -   --- |
   \ /      ----         -----------   -    /
    ------------------------------------
```

Ausschnitte aus den diversen Flamewars möchte ich jedoch lieber nicht abdrucken, die muss man in *inf.info* wirklich selber gelesen haben!

In dem Sinne: *Keep on hacking!*

(gf)

Maple ab Herbst '91 für Studenten erhältlich

Für IIIC-Studenten gibt's im Herbst Maple. Wenn die entsprechenden Lizenzverträge abgeschlossen sind könnt ihr die 6 Originaldisketten beim VIS (wo denn sonst, he?) für lappige 10 Franken beziehen. Es wird für Amiga, Atari, den Macintosh und den IBM PC erhältlich sein. Es hat genug Maple für alle!

Frisch aus der Vorlesung

B. Sanders (zum Thema Multiprocessing/Multitasking): "*...leider in dieses Vorlesung benutzen Sie das Oberon-System, so können Sie keine Übung zu dieses Thema machen...*" (bitte mit Akzent lesen!)

Einsichtiger P. Läuchli: "*Es ist schon etwas langweilig, aber ich möchte es trotzdem zu Ende führen!*"

Noch ein Wort zu UNIX

Dennis M. Ritchie:

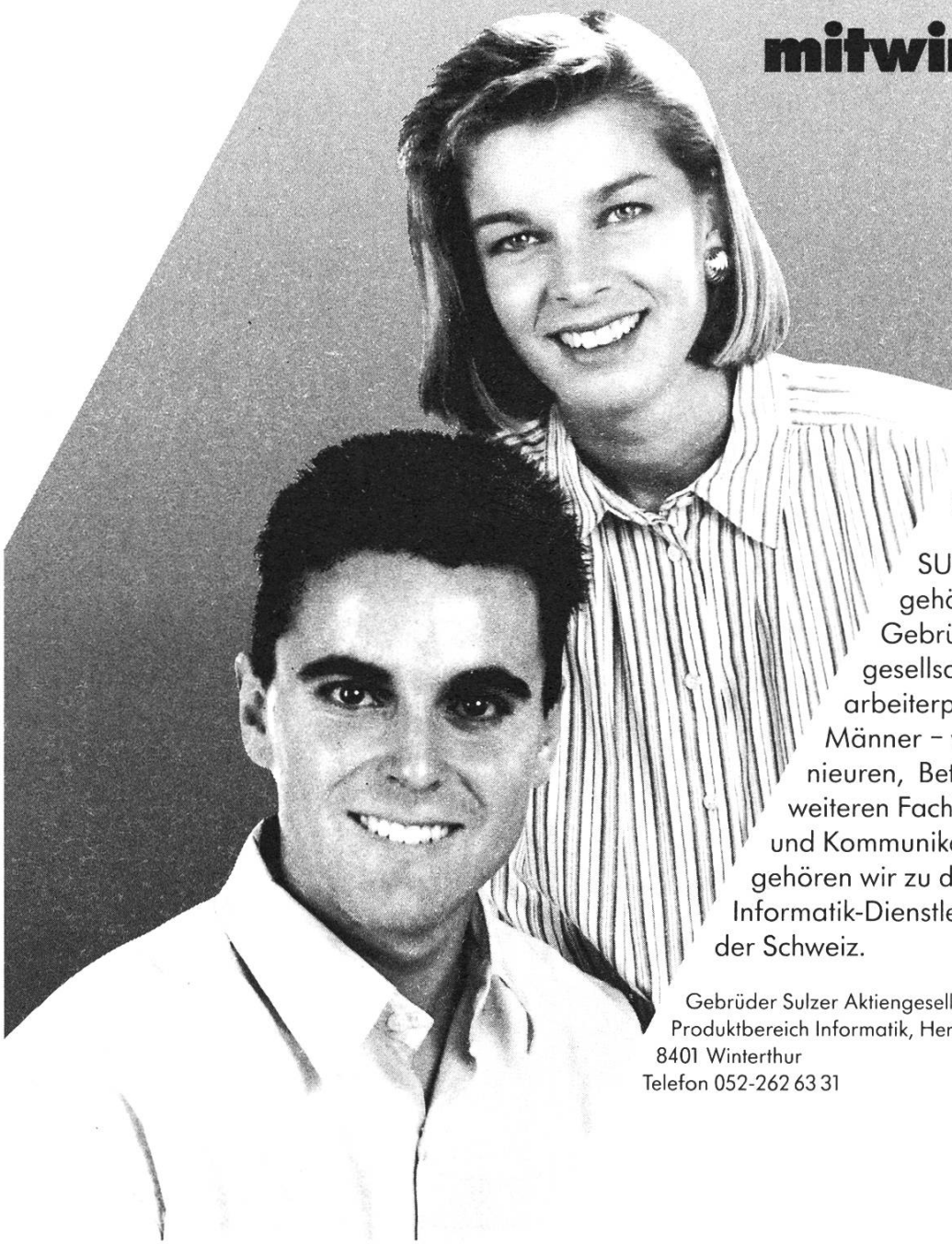
"*Die kommerziellen Systeme sind alle ein Stück zu gross. Ich weiss nicht wo das alles hergekommen ist...*"

Während die verschiedenen UNIX-Derivate erfolgreich verkauft werden, ist *er* schon wieder weiter; in den Bell Labs wird ein schlankes, verteiltes Betriebssystem entwickelt: ***Plan 9***.

Informatik ist heute gerade in der Industrie eines der faszinierendsten Entwicklungsgebiete für Hochschulingenieure.

Wie viele Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten sich für anspruchsvolle und zukunftsorientierte junge Menschen in der industriellen Informatik ergeben, zeigt sich am Beispiel der CIM-Offensive deutlich.

Als Hochschulabsolventin in Maschinenbau, Informatik, Elektrotechnik oder Mechatronik tagtäglich am Auf- und Ausbau neuer Technologien mitwirken



Diese Herausforderung finden Sie bei uns in verschiedensten Positionen, die wir Ihnen gern persönlich vorstellen.

SULZER INFORMATIK gehört zur weltweit tätigen Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft. Mit einem Mitarbeiterpotential – Frauen und Männer – von über 200 Ingenieuren, Betriebswirtschaftern und weiteren Fachleuten der Informations- und Kommunikationstechnologien gehören wir zu den bedeutendsten Informatik-Dienstleistungsunternehmen der Schweiz.

Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft
Produktbereich Informatik, Herr P. Sutter
8401 Winterthur
Telefon 052-262 63 31

IF.32P-1

SULZER INFORMATIK

Mühle spielen gegen einen Roboter?

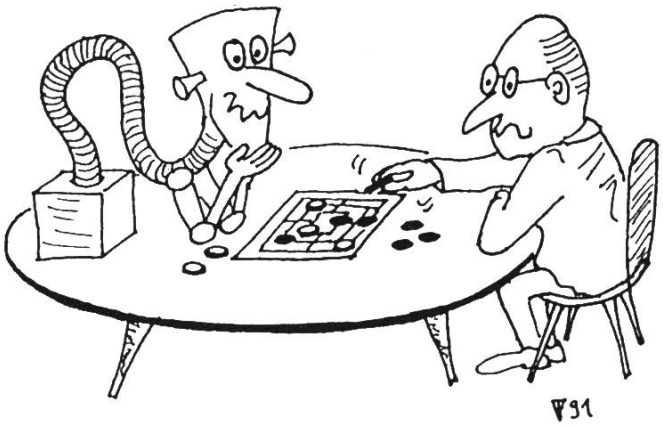
Im Rahmen der 700-Jahr-Feier findet im Technorama in Winterthur die Sonderausstellung "die findigen Schweizer" statt. Im zentralen Teil der Ausstellung, "der innovativen Technologien", wird ein ETH-Spielroboter ausgestellt.

In Zusammenarbeit haben das Inst. für Robotik und das Inst. für Theoretische Informatik der ETH Zürich speziell für diese Ausstellung ein Exponat aufgebaut.

Der Spielroboter ist in der Lage, auf einem gewöhnlichen Spielbrett gegen einen Menschen Mühle zu spielen. Der Roboter erkennt selbstständig die Züge seines Gegners und reagiert entsprechend.

Dieses Exponat besteht aus einem Klein-Industrieroboter, dem Mitsubishi MV 2. Im Mühlebrett sind induktive Sensoren eingebaut, die die Spielsteine aufgrund ihrer magnetischen Eigenschaften voneinander unterscheiden können. Ein Lichtgitter überwacht den Arbeitsraum des Roboters und hilft, die Bewegungen des Roboters mit denen des Menschen zu koordinieren. Der Spielalgorithmus und die Steuerung des Roboters ist in Modula-2 programmiert und läuft auf einem Macintosh.

Der ETH-Spielroboter ist ein Test- und Vorführobjekt für zwei verschiedene Forschungsgruppen, Heuristik und Robotik. Dem Computer das Mühlespiel beizubringen, ist ein Problem der Heuristik, das Bewegen der Steine und das Zusammenspiel mit dem Menschen eines der Robotik.



Spiele sind lehrreiche Problemstellungen, um die Wirksamkeit von Suchalgorithmen und anderen heuristischen Programmiermethoden zu untersuchen. Spiele sind zwar einfach zu definieren, es ist aber oft schwierig, gut zu spielen. Viele verschiedene Ansätze müssen untersucht werden. Ein grosser Vorteil bei Spielen ist nun, dass es sehr einfach zu überprüfen ist, ob ein Ansatz erfolgreich ist, indem man das Programm einfach gegen einen guten

Trainee Programm

Asea Brown Boveri Trainee-Programm

Ihre Pläne...

Sie haben Ihr Hochschulstudium als Ingenieur erfolgreich abgeschlossen und stehen vor der schwierigen Entscheidung, die für Sie richtige Stelle zu wählen.

Unser Trainee-Programm bietet Ihnen eine aussergewöhnliche Chance für den Einstieg in die Praxis: Sie haben die Möglichkeit, unterschiedliche Tätigkeitsbereiche für Ingenieure kennenzulernen, ohne sich vorgängig für eine konkrete Stelle entscheiden zu müssen.

Sie erfahren den Arbeitsalltag, erhalten einen weiten Einblick in unsere Aktivitäten und lernen, sich in unterschiedlichem Arbeitsumfeld zu bewegen.

Wir sind überzeugt, dass dies ein idealer Übergang vom Studium zum Beruf und eine ausgezeichnete Basis für die berufliche Laufbahn ist.

Nach Abschluss des Trainee-Programms stehen Ihnen bei uns anspruchsvolle, herausfordernde Einsatzmöglichkeiten offen.

...und unser Angebot: Das Trainee-Programm

Inhaltlicher Schwerpunkt ist die Mitarbeit in unterschiedlichen Unternehmungsbereichen. Der Ablauf und die Stationen werden individuell abgestimmt und durch Sie und uns gemeinsam vereinbart.

Weiterbildungskurse aus unserem Schulungsangebot, Sprachkurse, aber auch innerbetriebliche Exkursionen und Kolloquien gehören zum Ausbildungsprogramm.

Die Gesamtdauer des Trainee-Programms beträgt 16 Monate. Die einzelnen Abschnitte dauern jeweils vier Monate, wobei ein Einsatz bei einer unserer Gesellschaften im Ausland vorgesehen ist.

Interessiert? Weitere Auskunft und Bewerbungsunterlagen erhalten Sie bei Dieter Spickenreuther, Tel. 056/75 63 31

Asea Brown Boveri AG
Personaldienst (PMZ)
5401 Baden

ABB
ASEA BROWN BOVERI

E1

menschlichen Spieler antreten lässt. Man hofft, die Erkenntnisse die man bei Spielprogrammen gewinnt, auch auf andere kombinatorische Probleme übertragen zu können wie z.B. Theoreme beweisen, Stundenpläne berechnen oder kürzeste Wege zwischen zwei Ortschaften finden.

Der Roboter dagegen ist hier ein spielerisches Beispiel für eine Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine. In Zukunft wird es immer mehr Maschinen geben, die mit mehreren verschiedenartigen Sensoren ausgestattet sind, mit denen sie Informationen über ihre Umwelt aufnehmen können. Eine solche Maschine wird die Informationen analysieren und interpretieren, und deshalb werden dann die Aktionen der Maschinen von den aktuellen Gegebenheiten ihrer Umwelt abhängen und nicht von einem sturen Programm diktiert werden. Erst ein Roboter, der sich so verhält, wird den Menschen bei schweren oder unangenehmen Arbeiten, z.B. bei Montage- und Bauarbeiten oder bei Dienstleistungen, wirklich unterstützen können.

Die Sonderausstellung dauert bis zum 27. Oktober 1991.

Philipp Bühler, Ralph Gasser, Nadine Gürman

Musterlösungen

zu den Uebungen der Vorlesung

Rekursivität und Komplexität
bei Prof. E. Engeler

Theoretische Informatik (4.Sem)

Prüfung zur Vorlesung

Informationssysteme
bei Prof. H.-J. Schek

Prüfung mit Musterlösung zur Vorlesung

Informationssysteme
bei Prof. H.-J. Schek

Prüfung F91 mit Musterlösung

Digitaltechnik und Rechnerstruktur
bei Prof. Fichtner/Annaratone

sind ab sofort im VIS-Büro zu den Präsenzzeiten (siehe Präsenz-Liste) zum Photokopieren erhältlich. Bringt also bitte eine Copy-Card und eure Legi (als Pfand) mit.

Fides Informatik

bietet Absolventen der Fachrichtungen Inf. Ing., El. Ing. und Masch. Ing. Einsatzmöglichkeiten in den Bereichen

- Industrielle Automation
- Finanz- und Bankprodukte
- Kommunikation- und Systemtechnik

Diese Bereiche beschäftigen sich mit Entwicklungen und Realisierungen in den Gebieten der CAD/CAM/CAQ-Lösungen, den Finanz-Informationssystemen sowie den Datenverteilsystemen und Netzwerkverbindungen.

Moderne Arbeitsmittel und eine anregende Arbeitsumgebung unterstützen Sie bei der Erreichung Ihrer wie auch unserer Ziele.

Ueber die verschiedenen, interessanten Möglichkeiten, welche wir Ihnen in den genannten Gebieten aufzeigen können, orientieren wir Sie gerne. Rufen Sie uns an. Herr W. Gemperle, Personaldienst, Tel. 01 249 26 74, steht Ihnen zur Verfügung.

FIDES

INFORMATIK

in Aarau, Basel, Bern, Genf, Lausanne, Luzern, St.Gallen und
Badenerstrasse 172, Postfach, 8027 Zürich, Tel.01 249 21 21

Der Jäger nach dem perfekten Fest, Teil 13

(Das Drehbuch zum Schiff-Fest)

Drehort: Zürich (sonniger Tag)
Hauptdarsteller: Louis Perrochon, Martin de Urgoiti
Nebenrollen: viele Helfer
Statisten: deren viele
Regisseur: Martin de Urgoiti

Es gab einmal einen Studentenverein eigens für die Informatiker, zu seiner Zeit VIS genannt. In eben diesem hatte sich der Fest&Kultur-Minister zum Ziel gesetzt, die Vereinsanlässe so zu gestalten, dass sich alle Mitglieder angesprochen fühlen konnten. Da er durch seinen Erfolg zu immer höheren Budgets gelangte, aber langsam an seine Abdankung denken musste, wollte er noch allen zeigen, zu was er fähig war. Die Idee der Schiff-Party war geboren, bevor er sich überlegt hatte, was mit diesem Entscheid auf ihn zukommen würde.
So schildert dieses Werk von den Leiden und Freuden dieses Ministers. Um den Leser nicht übermässig zu belasten, wurde auf die Tage vor und nach dem Fest verzichtet, obwohl diese natürlich die interessantesten wären ...

1. Akt
(Ort: VIS-Büro, Zeit: 8.10h)

Der Minister: (alleine)

In aller Heimlichkeit druckt er Bierpässe und richtet die Festwaffen.

(Ort: zu Beginn in der Migros, Zeit: 9.20h)

Der Minister: (alleine)

Er eilt durch die Regale des dritten Stockes (Haushalt), jagt Kleinkram hinter her, bis er genug Erfolg hat und den Laden verlässt. Im Planetensystem des Jelmoli verliert er jedoch erstmals die Orientierung: Von der "Welt des Haushalts" gelangt er auf der Suche nach Girlanden in die "Welt der Freizeit", wo er zum Teufel, d.h. in die Welt der Spielsachen gejagt wird.

Währenddessen bringt sein Chauffeur den Kombi in Gang. Szenenwechsel: Wieder in der Migros. Es sind fast zwei Stunden vergangen.

Der Minister: (alleine)

Er verfolgt sämtliche Rayonchefs der Filiale: Die Kisten mit Gemüse, Früchten und Molkereiprodukten stehen vor der Kasse, die Wägelchen könnten ebensogut im Morgenstau der City stehen. Die

Der Weg vom Software-Kenner zum Könner...

... beginnt im Software-Trainings-Center bei Alcatel STR AG.

Als eines der führenden Unternehmen der Nachrichtentechnik entwickeln wir unter Einsatz moderner Software-Technologie komplexe Systeme auf dem Gebiet der Telekommunikation. Um jungen Elektroingenieuren und Informatikern den Einstieg in die technische Software-Entwicklung zu erleichtern, haben wir ein eigenes, seit Jahren erfolgreich erprobtes Ausbildungskonzept geschaffen:

Je nach Ausbildungsstand erarbeiten Sie sich während ca. neun Monaten in unserem **Software-Trainings-Center** breite Kenntnisse in der industriellen Software-Entwicklung bzw. vertiefen Ihr bereits vorhandenes Wissen. Dabei legen wir grosses Gewicht auf praktische Arbeiten mit unserer gut ausgebauten Infrastruktur.

Nach dieser fundierten Vorbereitung wenden Sie Ihre Kenntnisse in einem unserer technisch anspruchsvollen Projekte an, die interessante Aufgabenstellungen bieten.

Micro VAX VAX-Cluster, VMS, Pascal, Modula-2, iAPX86/286, I²ICE, RMX, PL/M

Wenn Sie unser Software-Trainings-Center als Einstieg in die berufliche Praxis anspricht, wenden Sie sich bitte an Herrn Dr. J. Troxler von unserer Personalabteilung, Telefon 01/465 26 54, oder senden Sie ihm gleich Ihre Unterlagen.

Alcatel STR AG
Personalabteilung
Friesenbergstrasse 75
8055 Zürich

ALCATEL
STR

Frage, ob das Auto gross genug ist, wird aktuell.

Der Chauffeur: (alleine)

Auf sich gestellt, belädt er den Wagen, derweil ...

Der Minister: (alleine)

... bereits wieder die Chefs ärgert: Das Fleisch ist noch nicht parat, es wird erst geschnitten, doch unverlegen wie unser Minister ist, eilt er zum nächsten Posten, die Gourmessa. Dort stapeln sich die Torten, und in der Florissima die Blümchen. Mit Schreck stellt der Minister fest, dass er ein Loch im Portemonnais haben muss, aber dem Ischeniör ist nichts zu schwör, sagt er sich und klopft dem Metzger auf die Finger, der dabei fast die Hand unter dem Beil verliert. An der Kasse verliert der Angestellte die Nerven wegen einem Schnitzerli, an dem der Preis fehlt. Was ja nicht verwunderlich ist bei der riesigen Einkaufssumme von 2500.- Franken, da verliert man eben nicht nur den Verstand, sondern auch die Preisetikette. Um ihm eine gewisse Erleichterung zu verschaffen, einigen sich die beiden auf Fr. 1.50, wenn sich doch alles so lösen liesse...

Der Chauffeur: (ist beinahe im Trockeneis erstickt)

Mit Akribie hat er das Auto vollgeladen, glücklicherweise sind die letzten Kisten etwas kürzer...

2. Akt

(Ort: VIS-Büro, Zeit: 13.20h, die zwei sind eben eingetroffen)

Der Minister und der Chauffeur:

Gemeinsam lassen sie die Helfer an den Lasten teilhaben, verwandeln das Oval Office in eine Küche. *Der Chauffeur verlässt die Szenerie.* Der Minister greift zur Kelle und die andern in die Teller: Es entstehen wunderbare kalte Platten. Die Hitze steigt ins Unermessliche, der Food in den Himmel, während der Fisch dorthin stinkt. Der Schweiss tropft, die Uhr tickt, der Minister wird ungeduldig, auf den Strassen nimmt der Abendverkehr zu, sein Chauffeur ist noch nicht zurück von der Spritzfahrt und um 18.00h muss alles beim Bürkliplatz stehen.

Der Photograph: (betritt die Szene und ist vom Bild das sich ihm präsentiert überwältigt)

Die acht oder mehr Personen lassen ihn vergessen, dass er eigentlich fürs Bilder-vom-Hofstaat-Machen bezahlt wird. Augenblicklich findet ihm der Minister eine andere wichtige Aufgabe: Der Photograph avanciert zum Wächter, bei glühender

Sonne hat er unser Gut bei den Landungsstegen vor allfälligen Piratenübergriffen zu behüten. Endlich trifft ...

Der Chauffeur:
(er hat seine Zeit in der Coop, im PickPay, im Tante-Emma-Laden vertrödelt, war auf einen Sprung bei der Löwenbräu-Brauerei und auch bei mir zu Hause halt gemacht.)

... ein. Er rapportiert, dass in seinem Auto trotz den abgespulten Kilometern das Flüssigkeits-Delta zugenommen hat, was bedeutet, dass die Softdrinks, das Bier, die Eiswürfel, der Wein, und vieles mehr geladen ist. Das Mass wird ganz gemacht und ab die Post mit dem Wächter ehemals Photograph. *(Der Wächter und der Chauffeur verlassen das sinkende Schiff.)*

Der Minister: (zusammen mit den Helfern)

Die Leute revoltieren mangels Arbeit und werden fristlos entlassen. *(Sie gehen.)* Der Minister muss alleine warten, bis sein Mann zurück ist. In seiner Langeweile probiert er von den köstlichen Salaten, von dem nach weiter Welt duftenden Fisch und - nein! nicht vom Fleisch, da auf den Platten jede fehlende Tranche die Kunstwerke zerstören und damit auffallen würde, sondern - von den Früchten.

3. Akt
(Ort: kurz vor dem Bürkliplatz, Zeit: 17.50)

Der Minister und der Chauffeur:
(sitzen im Auto und sniffen Abgase)

Fünf Minuten vor Abfahrt ist uns der Herr im dunkeln Merz gütig gestimmt, es öffnet sich uns eine Parklücke. Mit wenigen Sprüngen gelangen wir an Bord des Schiffes, das schon beträchtlichen Tiefgang aufweist.

Das Chaos ist perfekt, überall Kisten, Harassen, dazwischen drängen sich einige Gäste. Als sich die Lage normalisiert, das Schiffbuffet hergerichtet wird, kann der Apéro offeriert werden.

Der Präsident und der Minister: (aufgefordert eine Ansprache zu halten)

Trotz allen Einwänden werden die zwei vom inneren Kreis ihrer Freunde gezwungen, laut zu sprechen.

Der Präsident:

Erläutert den Ablauf des Abends, der ohne Widerrede akzeptiert wird. Doch von der Mitteilung, dass er zurücktreten wird, ist das Publikum erschüttert. Da lässt sich nichts mehr retten, sagt sich ...

Der Minister: (der sonst lieber nicht öffentlich auftritt)

... und versetzt dem weinenden Volk den Todesstoss: Auch er will nicht länger. Er bedankt sich beim Vorstand, beim Präsidenten im besonderen und bei seinen Freunden.

Die Gäste bieten den beiden eine spontane Standing Ovation (sitzen können sie nicht) angeregt von bestochenen Klatschern (sie erhalten eine Schoggi-Mousse). Dabei gehen die Erklärungen des Redaktors beinahe unter. Das kalte Buffet wird eröffnet.

Die Gäste: (verhungert)

Sie stürzen sich auf das Abendessen, vergessen sich nicht, aber den Rest der Welt. Dem ersten Angriff hat das Buffet stand gehalten. Nach einer Stunde hat sich der Verkehr vor den Schlemmereien stark beruhigt. Sie wollen etwas anderes. Diesem Wunsch wird Rechnung getragen, indem das Käsebuffet aufgestellt wird. Bevor das Volk die Augen zu verdrehen beginnt, wird Platz geschaffen für das Dessert. Die Geladenen entladen ihre Begierden an Crèmes, Schoggi-Mousse, Früchten, Glace.

Plötzlich fällt die Stromversorgung aus, die Passagiere wähnen sich bereits auf der Titanic, doch weit gefehlt, da flackern doch Wunderkerzen auf. Und richtig, die Torten finden ihren Weg zu den hungrigen Mäulern.

Die Gäste:

(inzwischen mehr als satt, es ist 22.40h, die Gewinner sind erkoren.)

Mit psychologischen Mitteln ("Wenn Du nicht (...), dann musst Du noch Mousse essen!") werden sie gezwungen, das Schiff aufzuräumen.

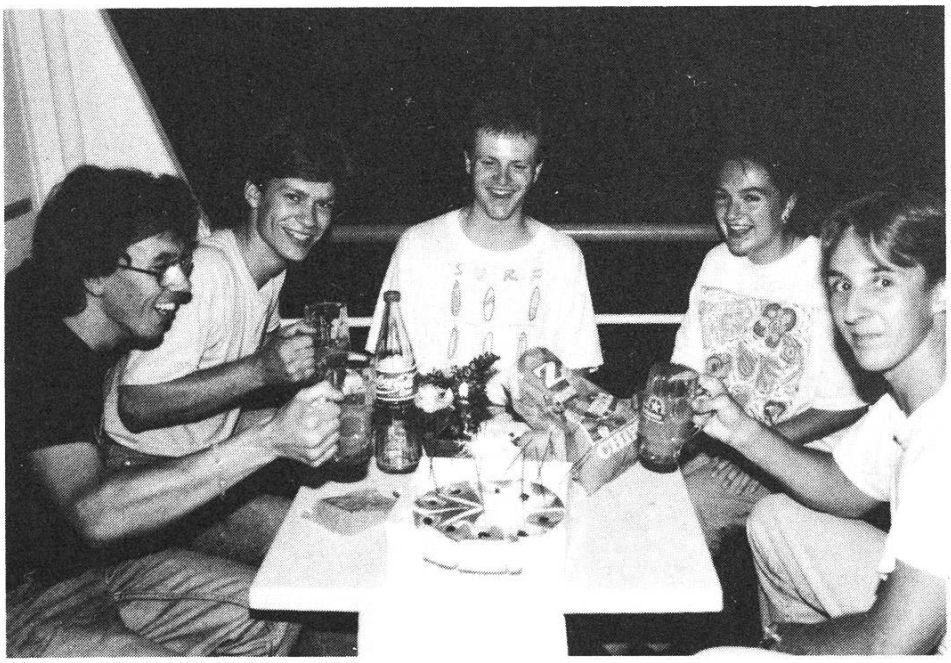
Der Minister: (unterstütz von vielen Armpaaren)

löst letzte Verteilprobleme und verabschiedet sich!

(Es ist 1.40h, 17 Stunden nach Beginn des Alptraumes, der Minister wirft sich zur Kühlung noch in die Tiefen des Zürichsees, er will nichts mehr wissen und sagt dem VIS adieu)

ENDE

Die MS Glärnisch



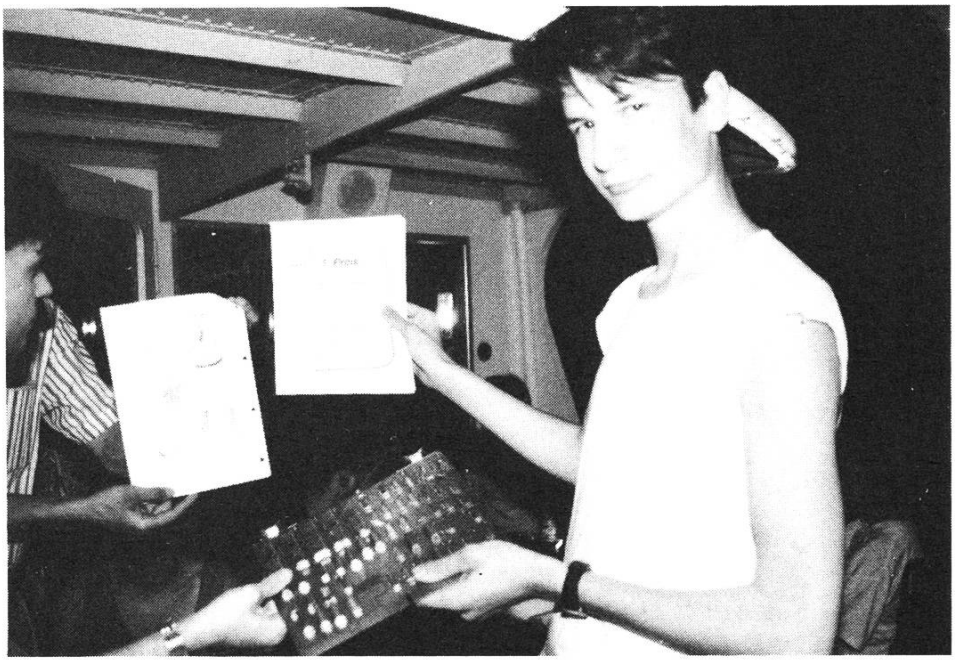
Bombenstimmung auf dem Achterdeck

Creativisions

Um der Sonderausgabe der Visionen auch einen kreativen Aspekt zu verleihen, lancierte ich einen Gestaltungswettbewerb. Bis um 10 Uhr wurde gekleistert was das Zeug hielt. Schliesslich ging es auch um wertvolle Preise: Nicht nur das versprochene River Rafting im Engadin lockte, auch die handgelötete Lilith-Platine spornte die VIS-Mitglieder zu hervorragenden Leistungen an. Die besten Beiträge sind nun hier abgedruckt. Da Fulvio Carraro bei der Preisverleihung die Hymne persönlich vorgetragen hat (er wurde von Susanne Werner auf der Gitarre begleitet), möchte ich denen, die nicht am Fest waren, diesen Genuss nicht vorenthalten (File *abtippen* :-), *uudecoden* und *uncompressen*...):

```
begin 644 hymn.au.Z
M'YV05-"4D5,&1)HY(,*`H"/PC9P\(.Z@23,&#8@Y=,+0*8.0H4:#9D"4L3,P
MH9L\;]P4)'-PS!N2<A"6P1-F#!TV$"5J5,"P8!4W:6#.*7@0A!F')LE$1`,Q
M#1V#"$$().C"X-.(:=BP,>@&8Q@W-R&RG!,&#IPR8>0D52"F($$X;&J642H&
MXIPW;<HP3./FC$B2;D"T<5A03!H]:0DFY3H3+L4P8MB4<:%`0<"!1!%^?=-3
M;4^'.2=6O)AQ8T<T'_<B1"V9#<$P9""B-EM&)1G"($"T`$'D39TS<1$&(1.F
MS1P6($1<!B&%8\8Z<KX^32U0I!NE;T+V!/$SZ,"A(BI?5EQ4X>>'2RE:]&IZ
M(>JG:4".+/D5I4H08UT"%4G3)LZE.VW7G5"9&8745TI)U!1\44TUF56YW9'5
M5GQY!=9_8Y5U5EIKM07"6W&-,1<(=5V$EUX3]?57;8(11N)AB16$(&-X.#8&
M9))19IF#4)G$V53NE0%:>J.QQY%[U!7%6D"NH16;5!K6-A=NNO'F&W!A"$><
M<<@I5UUS7D$G74)/;5<;=MI5-^!W982W(V8]FM<0>A"I1YI&1WH$GWPPF63?
M2BV]]!U_-84%(!T\J0D4@3T>I=:,"D)8E%285>54A!-R9:&A&=+&(8)LN54&
M7'+19=>)>ZDX7V"#"6888G(H-B-?C;'Q6&23B<=C>6[\6-)YH=EIY&E)KI8E
MDZ\].=M9ME&Y6V^_!0?"<,4=E]QR8#X7'5AD!FD=FMZN&5.;NL)97I!#UEED
M:7F^!]"*CYZ4$J!SZ#?H3(7^IQ.B`B[*9J,'7K?4@CU22A6$6&FE:487BG50
ME)]>%^J'HX8X8HEWY96J7ZNVZ"J,L<HH,*TUVGHCKCJ.5^!FG:%+IVCKL4ML
FF1,9VUJRLD79K`*Y/7NEM-1R>>V7SH4A)K?4%70F"-F%Z^^X;@)+

end
```



Der strahlende Sieger

ASGS/BBDO

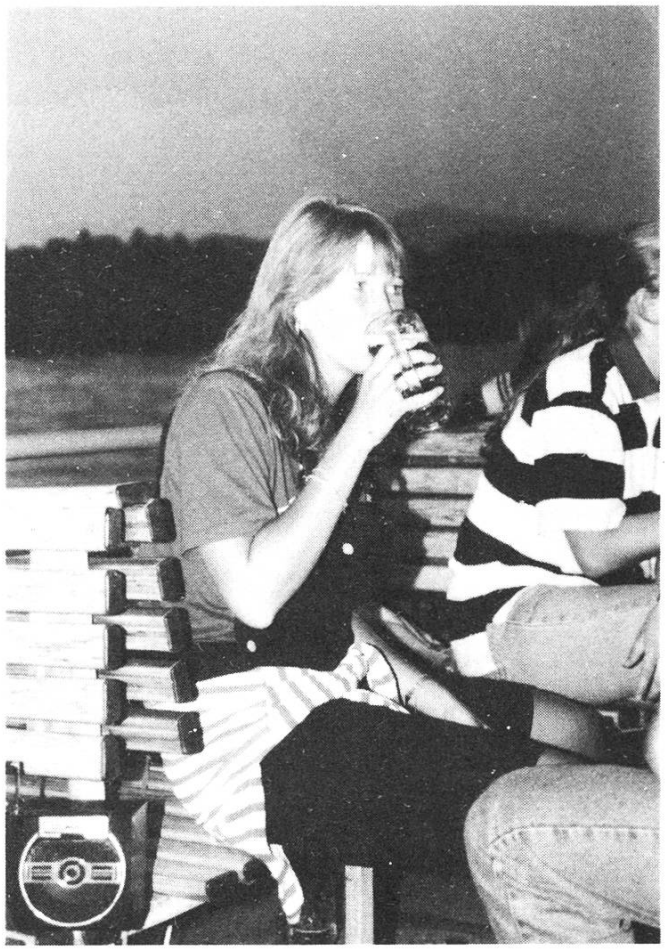
Poststudium: 01/830 15 23.

Bei einem der grössten Computerunternehmen der Schweiz beginnen laufend neue Vorlesungen und Seminarien in praktischer Informatik für Hochschul-Absolventen.

Bei vollem Gehalt und Aussicht auf Promotion zum Account Manager, Hard- oder Software-Produktespezialisten.

Immatrikulation jederzeit bei NCR (SCHWEIZ), Personalabteilung, Postfach 579, 8301 Glattzentrum, Telefon 01/830 15 23.

NCR



Grete

Feste&Kultur *Martin*

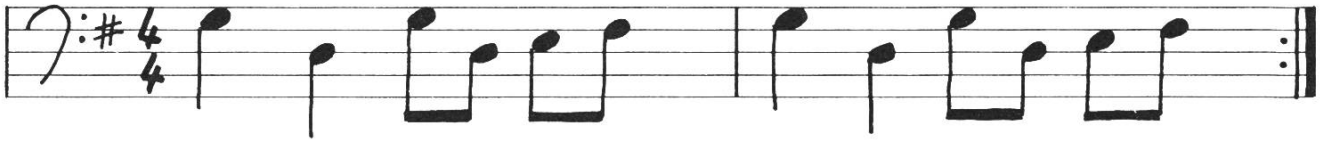
1. Semester

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8-9			**Analysis 1 U**	**Analysis 1** HG F3	**Eltech 1** HG E5
9-10			**Analysis 1 U**	**Analysis 1** HG F3	**Eltech 1** HG E5
10-11		**Analysis 1 U**	Info 1 HG F7	Info 1 ML D28	**Eltech 1** HG E5
11-12		**Analysis 1 U**	Info 1 HG F7	Info 1 ML D28	Eltech 1 U
12-13					
13-14	**Analysis 1** HG F3	Info 1 U	**Algebra 1** HG G5		**Algebra 1 U**
14-15	**Analysis 1** HG F3	Info 1 U	**Algebra 1** HG G5		
15-16	Eltech 1 HG E5		**Algebra 1** HG G5		
16-17					

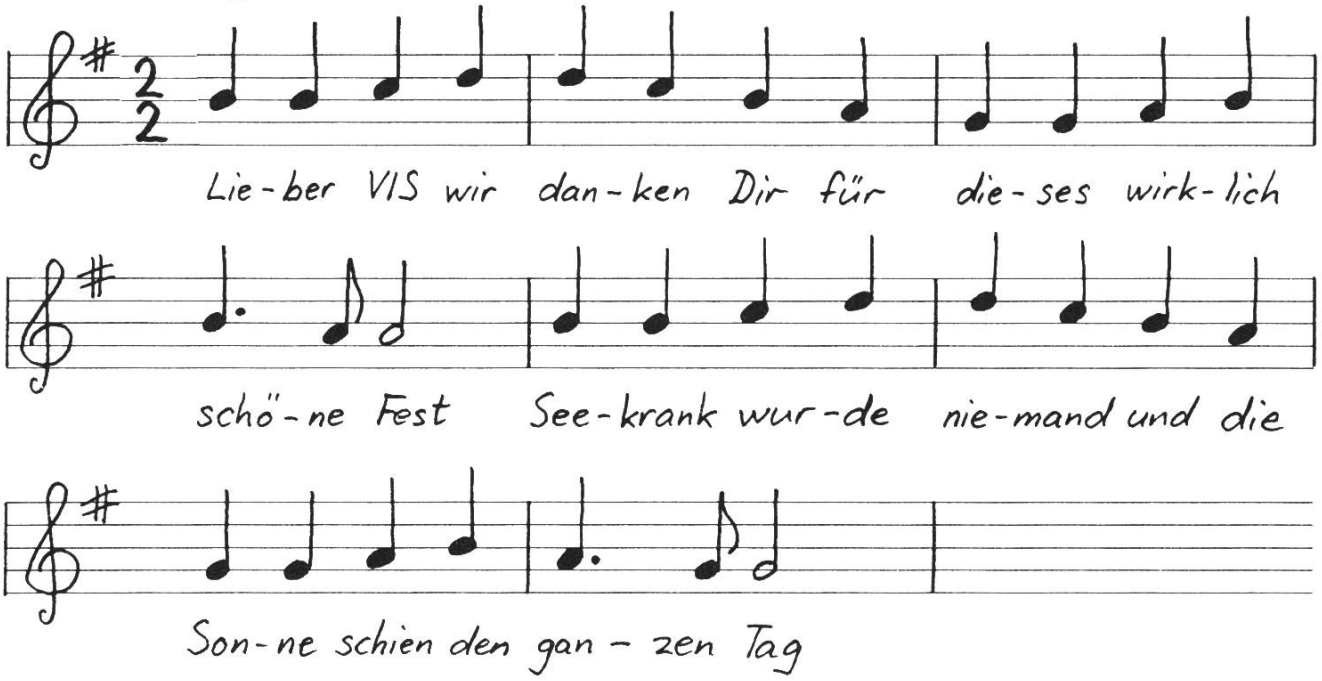
3. Semester

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8-9			Wire 1 HG F5		
9-10		Physik 1 HPH G3	Wire 1 HG F5		Wire 1 HG F5
10-11	**Eltech 3** HG D1.1	Physik 1 HPH G3	Info 3 HG F5	Physik 1 HPH G3	Wire 1 U
11-12	**Eltech 3 U**	Physik 1 U	Info 3 HG F5	Physik 1 HPH G3	Wire 1 U
12-13		Physik 1 U			
13-14	Info 3 HG F5				
14-15	TI 1 HG F1	Info 3 U	TI 1 U	**Eltech 3** HG E1.1	
15-16	TI 1 HG F1	Info 3 U	TI 1 U	Info 3 U	
16-17				Info 3 U	

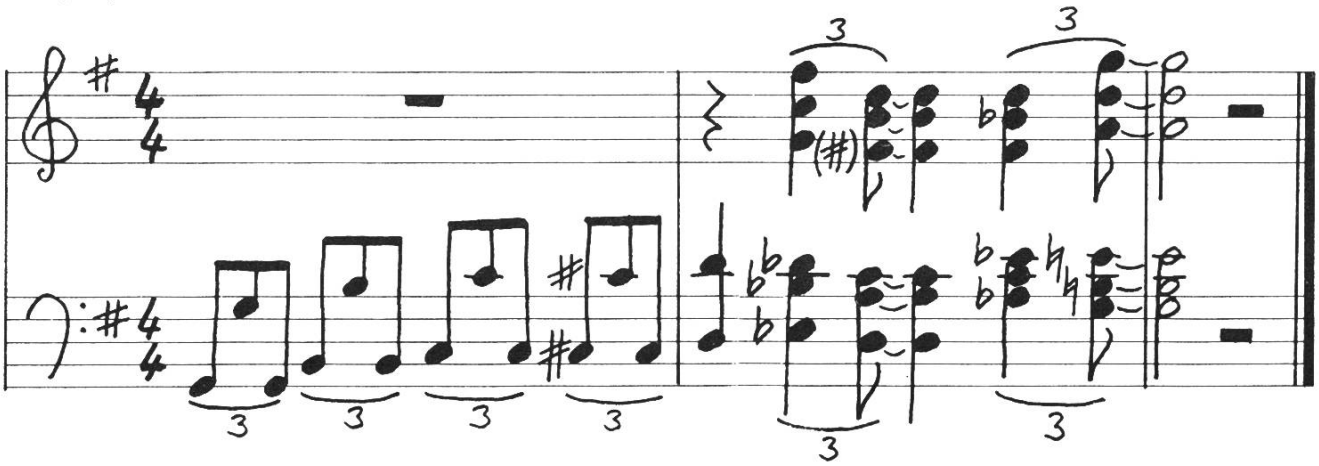
Einleitung:



Zum Mitsingen:



Schluss:



Entstanden auf dem Zürichsee: VIS-Hymne *Fulvio Carraro*

DIE DREI GLORREICHEN: N. WIRTH, J. GUTKNECHT, B. SANDERS

MIGROS-GENOSSENSCHAFTS-BUND
INFORMATIK

Die Informatik des Migros-Genossenschafts-Bund plant und entwickelt für die Zukunft!

- Moderne Tele-Kommunikationsnetze für die ganze Migros-Gemeinschaft
- Optimale Logistik- und Lagerbewirtschaftungssysteme
- Effiziente Datenbanken
- Ausgereifte Rechnerverbund-Lösungen
- Experten-Systeme

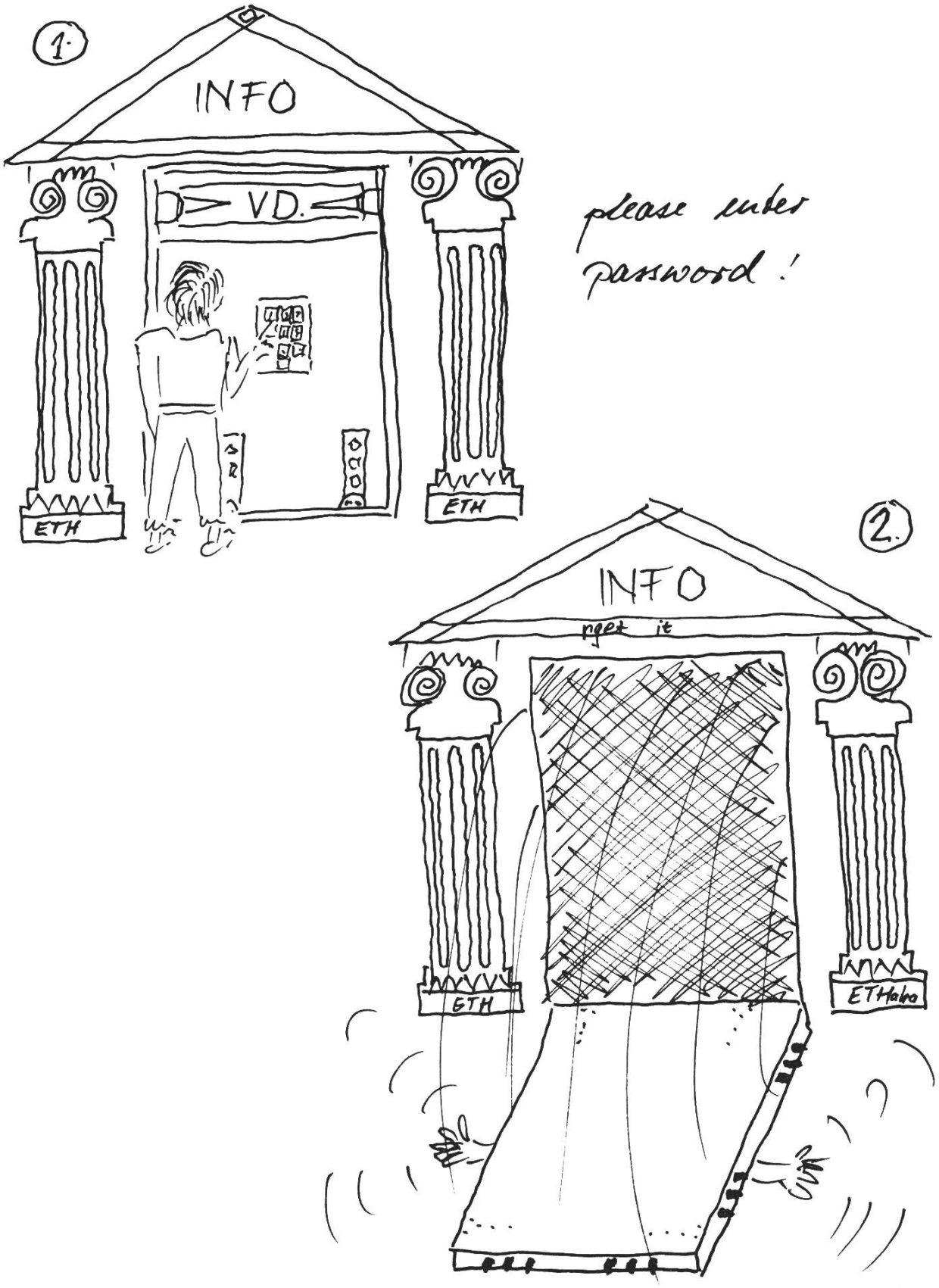
Sind Sie der ausgewiesene Spezialist,
dann können Sie aus dem Vollen schöpfen und bei der Mitarbeit in einem dieser Projekte einen massgeblichen Beitrag leisten.

Kleine Teams und ein freundschaftliches Arbeitsklima tragen das ihre dazu bei!

Wir freuen uns auf Ihren Anruf, Sie werden alles Wichtige über Ihre zukünftige Laufbahn erfahren.

Unsere Adresse:

Migros-Genossenschafts-Bund
Informatik
Limmatstrasse 152
8005 Zürich
Tel: 01 277 21 11



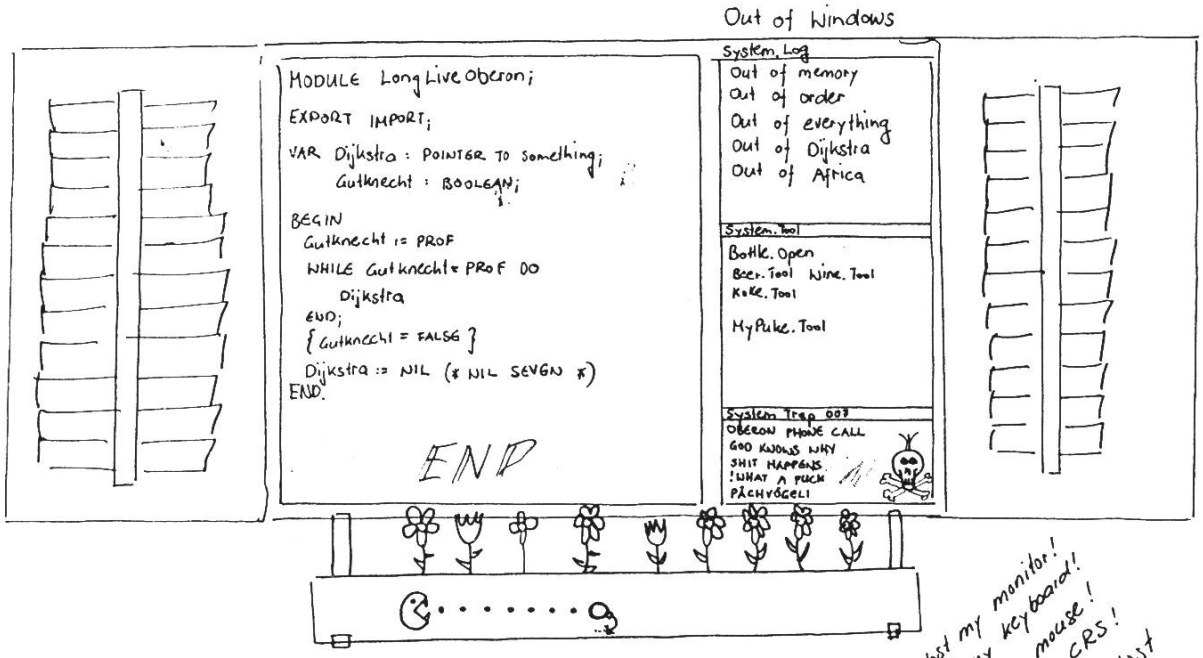
Christian Vonäsch hat sich vertippt!

Allgemeiner Gefühlsausdruck

Geklonte Ottifanten

Patrick

Lost at ETH? **OBERON-HOME**



Zu oft hinter der Ceres gesessen?

i've lost my monitor!
i've lost my keyboard!
i've lost my mouse!
i've lost my CRS!
⇒ i'm lost

Ihre Zukunft in einem der erfolgreichsten Software-Häuser Europas.

Die SAP (International) AG in Biel, eine Tochtergesellschaft der SAP AG, Walldorf/BRD, ist seit 1984 zuständig für die internationale Verbreitung und Implementierung kommerzieller Standard-Anwendungs-Software, die das gesamte Spektrum der betriebswirtschaftlichen Funktionskreise abdeckt. In Europa, Nordamerika und im Fernen Osten mit eigenen Niederlassungen vertreten, betreut sie heute bereits über 500 Unternehmen. Qualifizierte und zufriedene Mitarbeiter bilden den Schlüssel zum Erfolg.

Wenn Sie uns aktiv helfen möchten, unseren Erfolg zu gestalten, dann heissen wir Sie bei uns als

jungen Hochschulabsolventen

der **Wirtschaftswissenschaften oder Informatik, Mathematik, Physik oder Engineering** mit vielfältigen Einsatz-, Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten herzlich willkommen!

Sie werden an unserem 1jährigen internationalen Ausbildungsplan, bei vollem Gehalt, in unserem Stammhaus in Walldorf (bei Heidelberg) teilnehmen. Danach werden Sie unsere Kunden und Tochtergesellschaften in Europa und Übersee beraten. Sie sollten die Sprachen Deutsch und Englisch perfekt beherrschen. Weitere Sprachen, wie F/Sp/I/N, können Sie im Einsatzgebiet Ihrer Präferenz jederzeit anwenden und erweitern.

Packen Sie die Chance in unserem zukunftsorientierten, unbürokratischen Unternehmen mitzuwachsen. Selbstverständlich können Sie Ihre Kreativität und Initiative mit entsprechender Kompetenz und Verantwortung voll zur Geltung bringen.

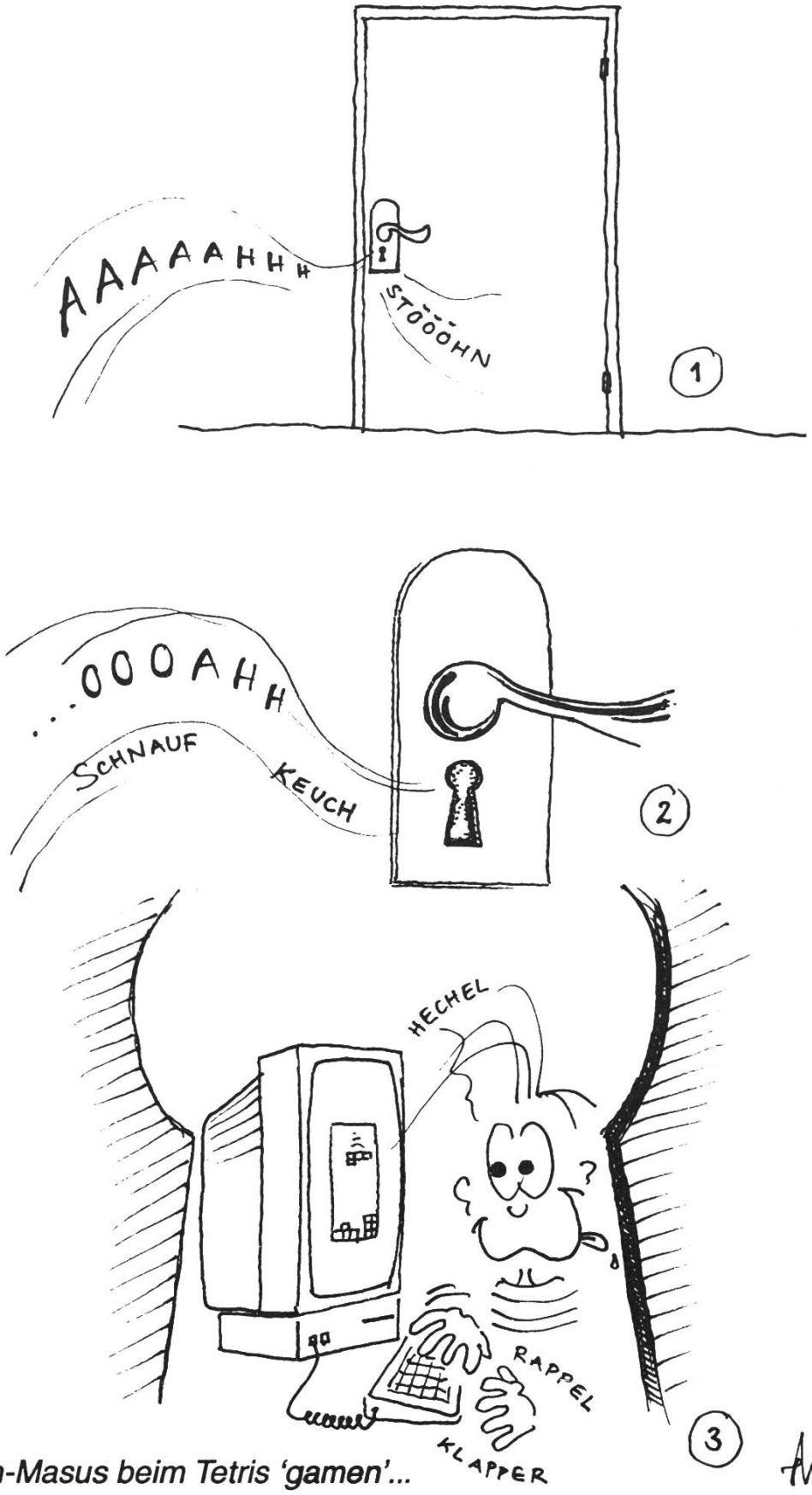
Ein leistungsbezogenes Gehalt, fortschrittliche Sozialleistungen, mindestens 5 Wochen Ferien, sind nur ein Teil unserer Leistungen.

Sind Sie interessiert? Sind Sie motiviert mit der SAP-Familie auf Erfolgskurs zu gehen, so sollten Sie uns unbedingt kennenlernen.

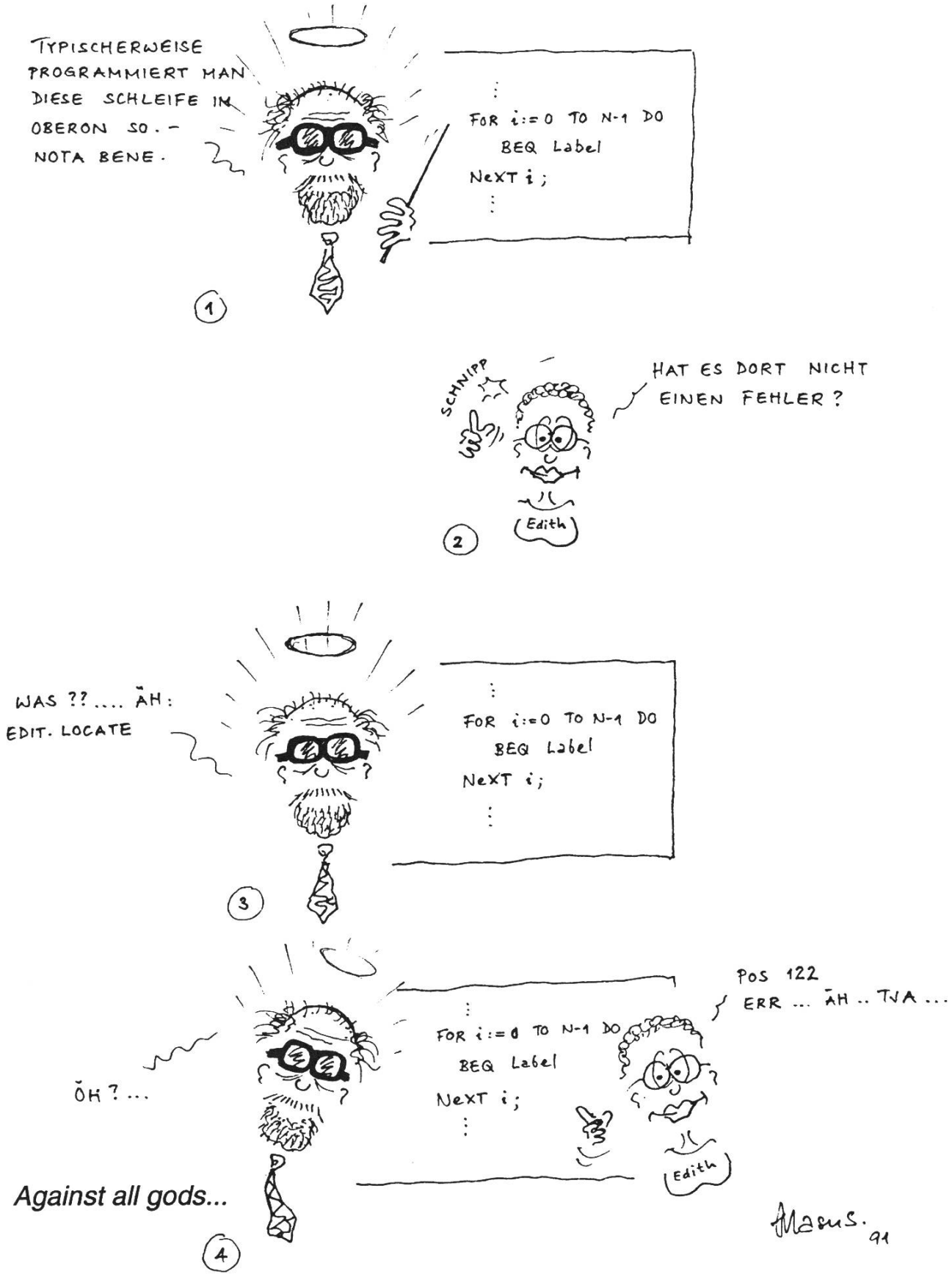
Schicken Sie uns Ihre Bewerbung oder rufen Sie doch einfach unsere Personalabteilung an.

SAP

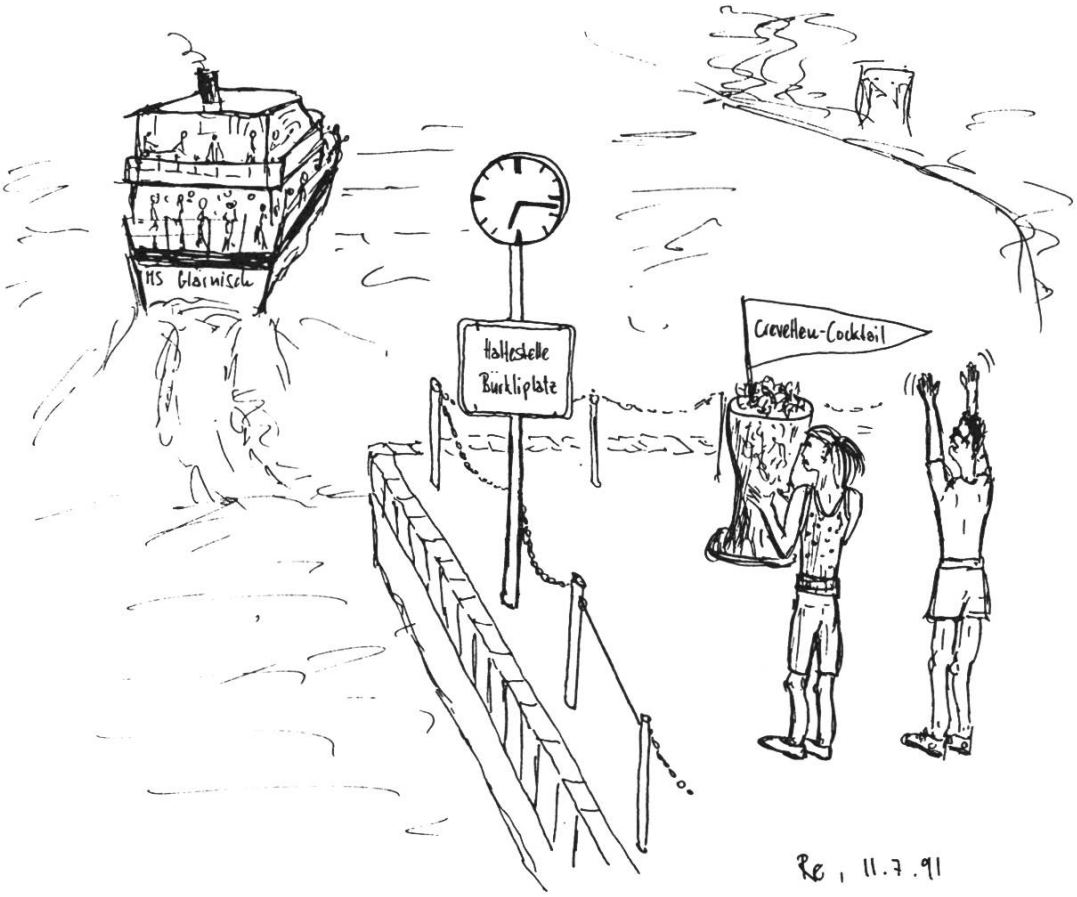
SAP (International) AG
Systeme, Anwendungen und Produkte
in der Datenverarbeitung
2500 Biel, Leugenestrasse 6
Telefon 032 42 71 11



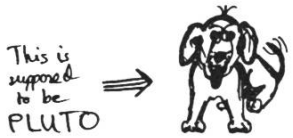
Klein-Masus beim Tetris 'gamen'...



Against all gods...



Verspätete Gäste



Sinnfrage

"Der Sinn dieser Story?" Sinn gleichsetzen mit einem Computerprogramm? Möglich, aber sinnlos. Die Leiterbahnen einer Platine entsprechen den Gehirnwindungen. Ein Impuls ist wie ein Gedanke, wichtig für das Funktionieren des Ganzen. Ja Nein Nein Nein Nein, Ja Ja Nein. Digital ist das ganze Leben. Es gibt kein Vielleicht! Wir beherrschen den Computer und er uns. Dualität; wohin wir auch schauen: Leben und Tod, Liebe und Trauer, Licht und Dunkelheit, Frau und Mann, Mensch und Computer, 0 und 1.

Die Faszination des Computers ist seine Sinnlosigkeit: Er ist ein Datenschieber; Daten die irgendjemand (wer?) für wichtig erachtet, werden gespeichert, codiert. Namen Geburtstage, Adressen, Beruf, Zahlen, Buchstaben, ein riesiger Haufen. Anonym. Alle verlassen sich auf den Computer, er ist unfehlbar und kann alles.

Einmal von ihm gefangen, bleibt man in ihm gefangen. Er hat zwei Gesichter. Ohne ihn ist das heutige Leben undenkbar, er steuert alles. Ampeln, Beatmungsmaschinen, Schiffe und sich selbst. Er hat sich selber zur Notwendigkeit erklärt! Eigentlich faszinierend unheimlich. Also: Wer benützt einen Computer? Alle. Irgendwie, irgendwann. Verloren im Bit-Dschungel sitzt der Mensch. Er verliert langsam den Ueberblick, den Sinn für das Wesentliche. Daran ist aber der Computer nicht allein schuld, es scheint ein Zeitphänomen zu sein. Der Computer verstärkt es aber gewaltig! Bewundernswert ist seine Präzision, seine Fähigkeit sich an alles einmal Gelernte zu erinnern. Er vergisst nichts. Er ist konsequent. Er kennt keine Gefühle. Er ist unabhängig. Weder Mann noch Frau. Er ist damit der perfekte Mensch der Zukunft!?

B. Weiersmüller, IIIC/4

7 Jahre VIS

Punkt eine Stunde vor 7 Uhr am Bürkliplatz im eben 2000 Jahre gefeierten Zürich. Harassen mit Mineral, ich glaube es waren 7, zeigten mir den Weg aufs richtige Schiff. Voll Freude erwarte ich die 77 strahlend blaue Augen, die aus bildhübschen Gesichtern, umschlungen von schwarzen, blonden, braunen und roten Haarlocken, mir mit aller Wärme entgegen blicken.

Wie werde ich jedoch aus meinem Traum gerissen, stopft mir doch so ein sieben-mal kluger 7 Tüten feinster Pommes Chips in meine 7 äh.. 2 Hände. Und motzt mich an, ich solle mich gefälligst mal nützlich machen.

Geschockt und enttäuscht verkrieche ich mich in eine Ecke und verfluche jene 7 Minuten, in denen ich mich für diese Fahrt entschlossen hatte.

Thomas' und Martins Begrüssungs- und zugleich Abschiedsreden höre ich nur so im fernen Hintergrund. Auch die 7 Blätter, die mir George in die Hand drückt, bleiben in meinen 7 Gehirnteilen relativ unbemerkt...

Kein Wunder, fahre ich zusammen, als plötzlich zwei wundervolle grüne Sterne vor mir auftauchen. 7 mal mussten sie mich anstossen, bis ich durch sie verzaubert und in den siebten Himmel befördert wurde. Sie holten mich zurück auf diese 7 fach bejubelte Party. Das 7 gängige Buffet mit den 7 plätzigen Tischen und diese 5 Finger, die meine Beine liebkosen.

Und siehe da, es sind tatsächlich 77 strahlende Augen und noch einige mehr, die mich und alle Anwesenden anstrahlen, aus Gesichtern, umschlungen von schwarzen, blonden, braunen und roten Haarlocken.

Und wenn ich mit Wehleid und Trauer an all die 777 und mehr Informatikstudenten denke, die mich hier beneiden, hätte ich fast die Ankunft verpasst und beinahe das 700-Jahre Eidgenossenschaft-Bleistift mitgehen lassen.

A. Corsten, IIIC/4

Vielen Dank

Nach drei Jahren der Tätigkeit im Vorstand des VIS, davon zwei Jahre als Präsident, ist es jetzt Zeit zurückzutreten. Dies ist eigentlich schade, da ich gerade im letzten Jahr sehr viel über die ETH gelernt habe, und mich inzwischen recht gut auskenne. Andererseits kann man dies, und das ist sicher auch der bessere Gesichtspunkt, als Chance sehen, dass der VIS sich in eine neue Richtung weiterentwickelt.

Ich bin fest davon überzeugt, dass ihr mit Florian ein kompetentes Mitglied zum Präsidenten erkürt habt. Mit der zusätzlichen Wahl zweier weiterer Mitgliedern ist der Vorstand wieder vollständig. Wie ich gehört habe, wird auch schon einiges an neuen Aktivitäten sowie die Auswei-

tung bestehender Dienstleistungen geplant. Viel Glück und eine erfolgreiche Zeit, auch wenn nicht alles nach Wunsch verläuft, wünsche dem ganzen Vorstand.

Bevor ich mich definitiv von Euch verabschiede, möchte ich allen danken, die mich gelehrt haben, wie was an der ETH funktioniert (beileibe keine einfache Angelegenheit), denen, die mit sehr viel Aufwand im Hintergrund gearbeitet haben und mir in harten Zeiten mit ihrem Zuspruch neue Kraft gegeben haben. Besonders danken möchte ich auch den Professoren Frei und Gander, sowie Frau Papp, Frau Hilgarth, Herrn Warszas und Herrn Stieger, ohne die eine produktive Zusammenarbeit zwischen Departement, Abteilung und VIS kaum möglich gewesen wäre.

Last but not least danke ich Euch für Euer Vertrauen und dem Vorstand für die gute und recht effiziente Zusammenarbeit, ohne die wir in den letzten drei, veränderungsreichen Jahren kaum soviel erreicht hätten.

Alles Gute, Thomas Bühlmann

Abschied vom VIS

Rückblickend war die Zeit im Vorstand interessant, wenn auch oft belastend und stressig, aber es hat mit Spass gemacht, für ein derart wichtiges Ressort zuständig zu sein.

Als ich mich vor zwei Jahren von meinem Freund Louis überreden liess, etwas aktiver zu werden im Studentendasein, begann meine "Karriere" als Fest&Kultur-Minister beim VIS, ok, zu Beginn wohl eher Fest-Minister (die Erfahrung zeigt aber, dass das andere bei den meisten Studenten weniger Anklang findet). Der Anfang war für mich mühsam, ich konnte mich nicht so begeistern für die Vorstandssitzungen, doch umso mehr für die Feste, die ja zunehmend umfangreicher wurden!

Auch Freundschaften sind aus meiner Tätigkeit entstanden, die - so hoffe ich - auch über die ETH-Zeit Bestand haben werden.

Ich will hier auf ein Resumé "meiner" Feste verzichten, wichtiger ist mir Folgendes:

Meinem Nachfolger wünsche ich ebenso viel Erfolg, wie mir beschert wurde: Lass Dich von der geringen positiven Resonanz nicht entmuti-

gen und geniesse das spärliche Lob umso mehr.

Aber auch den Vorstandsmitgliedern gebührt mein Dank, denn sie liessen sich immer begeistern für meine Ideen und haben mir Mut zugesprochen, als ich das Gefühl hatte, dass mir die Vorstandsarbeit über den Kopf wuchs.

Es bleibt mir noch, den Helfern, die ja meist auch meine Freunde sind, zu danken, die mir nicht nur an den Festen unter die Arme griffen sondern auch beim Studium! Ohne sie hätte ich wohl früher meinen Posten räumen müssen.

Und schlussendlich auch Dank allen Festteilnehmern, die treu zu den VIS-Festen hielten.

Es grüsst Euch

Martin de Urgoiti, Ex-F&K-Minister

Zur Mitwirkung der Studierenden

Nachdem es offensichtlich im Trend der Zeit liegt, sich über die Mitwirkungsrechte der Studierenden auszulassen, möchte ich dies auf das Ende meiner Präsidiumszeit hin auch tun. Im nachfolgenden Text gebe ich ausschliesslich meine eigenen Meinungen und Erfahrungen wieder, nehme aber an, dass diese von vielen Vorstandsmitgliedern mehr oder weniger geteilt werden.

Im Moment hat der VIS eine bisher ungekannten Popularitätsgrad. Dieser spiegelt sich in der Einschreibequote (ungefähr 90% der Informatikstudierenden), der Teilnehmer an unseren Festen (nochmals ein herzlicher Dank an Martin !) und Aktionen (Velos (Danke Oliver!), Syquests, VD-Sammlungen etc.) wieder. Dies ist sicher sehr schön, nur leider spürte ich im Vorstand in der letzten Zeit immer weniger davon. Das bedeutet dann, dass die Aktionen und Feste von einigen wenigen Mitgliedern vorbereitet und durchgeführt werden. Der ganze grosse Rest verbringt dann einen gemütlichen Abend und profitiert von der Arbeit der Helfer. Dieses Beneh-

men könnte ich ohne weiteres akzeptieren, wenn nicht immer dieselben Leute arbeiten und dieselben Leute sich erholen. Was ich aber auf keinen Fall akzeptieren kann, sind Kommilitonen (ausdrücklich nur *männlicher* Natur bisher), die sich beklagen, in ihren Vordiplomen habe es im Fach xy keine Musterlösungen. Natürlich haben sich diese Personen noch nie aktiv im VIS betätigt, und ebenso natürlich werden wir von diesen Leuten keine Lösungen erwarten dürfen. Das gleiche gilt natürlich für die Mitglieder, die sich nie an eine MV "verirren", sich aber handkehrum über die dort getroffenen Entscheide beklagen.

In der letzten Semesterwoche fand eine Abstimmung in Anlehnung an Artikel 77 der VSETH-Statuten statt. In dieser "Urabstimmung" ging es darum herauszufinden, ob der VSETH das Referendum gegen das ETH-Gesetz ergreifen soll. Auch hier war die Stimmbeteiligung mindestens dürftig. (Dass das Resultat so eindeutig ausgefallen ist, ist zwar schön, aber eine andere Sache.)

Meine bescheidenen Fragen lauten daher: Wen vertreten wir eigentlich und wie stellt ihr euch eine Mitwirkung vor, wenn ihr nicht bereit seid, diese im Kleinen wahrzunehmen? Aus diesem Grund appelliere ich an jedes Mitglied, sich in Zukunft wieder vermehrt – soweit es seine Kräfte zulassen – für Verbands- und Oeffentlichkeitarbeit einzusetzen. Andernfalls macht ihr euch mit der Forderung nach Mitwirkunsrechten unglaubwürdig und müsst akzeptieren, was ohne eure Betätigung beschlossen worden ist.

(tb)

Protokoll der ausserordentlichen MV

SS 90/91, 24. Juni im StuZ

Anwesend:vom Vorstand: Thomas Bühlmann, Christian Franz, Beat Müller, Sascha Schnapka, Martin deUrgoiti, George Fankhauser, Marcel Waldvogel und 28 weitere Mitglieder

Gast: Michael Rys (mrys)

Abwesend:alle anderen Mitglieder

Protokoll: Louis Perrochon (lp)

1. Begrüssung

Der Präsident, Thomas Bühlmann (tb), eröffnet die Sitzung um 18^{20} mit der Begrüssung der Anwesenden und der Erläuterung der Traktandenliste.

2. Wahl der StimmenzählerInnen

Erwin Huber und George Fankhauser werden auf Grund der Sitzordnung delegiert und mit grossem Mehr gewählt.

3. Wahl der ProtokollführerIn

Entgegen allen Traditionen, durch die Abwesenheit des Aktuars bedingt, muss nach einem neuen Protokollschreiber Ausschau gehalten weren. Louis Perrochon wird hier in die Bresche geworfen.

5. Aenderung und Genehmigung der Traktandenliste

Es werden keine Aenderungen der Traktandenliste verlangt, die vorgeschlagene Liste wird einstimmig genehmigt.

6. Geschichtlicher Abriss zum ETH-Gesetz, wo stehen wir heute?

Sämi Urech, Markus Grob und Erwin Huber (eh), alle Mitglieder des noch zu bestätigenden Aktionskommittes Referendum, geben eine recht detailierte Beschreibung der Geschichte des ETH-Gesetzes. Ihr Vortrag ist in folgende Abschnitte gegliedert:

- Historische Zusammenfassung

  Siehe auch tonnenweise Unterlagen im VIS und VSETH und im VSETH-Versand.

- Ideen VSETH

  Vorstellung der Plattform 88 des VSETH.

- Minimalforderungen des DC

  Vergleiche entsprechendes Protokoll und Veröffentlichung der Minimalforderungen.

- Perspektiven

  Referat eh: Im Parlament gibt es betreffend ETH-Gesetz keine Differenzen mehr. Das bedeutet, dass die Schlussabstimmung vermutlich am 4.10.91 stattfinden wird. Damit wird das Gesetz etwa am 14.10.91 im Bundesblatt veröffentlicht. Unmittelbar danach fängt die Refendumsfrist zu laufen an und endet somit nach 3 Monaten zu Beginn 92.

- VSETH

  Am 25./27. Juni 1991 findet ein DC statt. Dieser beschäftigt sich mit dem Thema ETH-Gesetz. Folgende Informationen werden vom AK Referendum vermittelt:

  Sie wünschen eine Urabstimmung am 11./12. Juli 1991. Falls sich in dieser eine Merheit für ein Referendum ausspricht, so gilt die Referendumsfrist vom 14.10.91 bis am 12.1.91. Falls die benötigte Zahl von 50'000 gültigen Unterschriften zusammenkommt, wird es vermutlich im 92 zu einer Volksabstimmung kommen. Der VSS (Verband der Schweizer Studierenden)

unterstützt ein Referendum. Von Parteien weiss man nichts genaues. Der AVETH kann mit dem Gesetz leben, er wird versuchen auf die Verordnungen Einfluss zu nehmen. Ob er ein allfälliges Referendum unterstützen würde, weiss man noch nicht.

Zur personellen Situation meinen die AK-Mitglieder, dass sie etwa 20 Leute hätten. Laut Vorstand VSETH (vgl. entsprechende Verlautbarung) bräuchte man etwa 3 unbezahlte Stellen zu 50%, 6-8 Stellen (auch unbezahlt) zu 10h pro Woche sowie 25 Aktivisten für gelegentliche Einsätze.

7. offene Diskussion

tb erkundigt sich nach dem Standpunkt der EPFL (ETH Lausanne). eh meint dazu, dass dort das Klima besser sei. Dadurch seien die Studierenden zufriedener und kümmerten sich wenig um ein solches Gesetz. Im weiteren sei der AGEPOLY auch kaum politisch aktiv. tb äussert noch die Ansicht, dass die im Referat angesprochenen Punkte Erasmus und Creditsystem vom ETH-Gesetz entkoppelt seien, und hier nicht weiter zu Debatte stehen müssen. Michael Rys bestätigt das, und verweist auf entsprechende Arbeit seitens HV/RK. Weiter weist tb auf die momentan sehr guten Beziehungen des VIS zu Abteilung und Departement in der Informatik hin. Dies könne aber sehr rasch ändern, da das stark personalabhängig ist.

Roman Fischer befürchtet es werde grosse Probleme geben, genügend Leute für eine Unterschriftensammlung, und allenfalls eine Abstimmung mobilisieren zu können.

Leonhard Jaschke meint, man müsse die Leute zur Urabstimmung hin nochmals informieren.

Auf die Frage nach finanziellem Hintergrund erklärt lp, dass bereits zweckgebundene Mittel in der Höhe von 175'000 sFr (plus etwa 20'000 vom AMIV) existierten.

Christian Franz (cf) erkundigt sich nach einem Quorum bei der Urabstimmung. Erwin Huber antwortet ihm, dass die VSETH-Statuten ein solches nicht kennen. Worauf cf meint, es würden wohl nur Befürworter abstimmen. Darauf stellt Marcel Waldvogel die Frage was geschähe, wenn nur 10% der Studierenden an der Abstimmung teilnähmen. Sämi meint, dass es dann eventuell keinen Wert habe, ein Referendum anzustreben.

mrys möchte wissen, ob die Anwesenden ein Referendum als sinnvoll erachten, oder sich lieber

auf den Dialog an der ETH verlassen wollen. Er zeigt auch auf, dass das neue Gesetz nicht nur schlechter sei als das bisherige. Namentlich habe es einen sinnvollen (einklagbaren) Zweckartikel, die ETHs erhalten eine eigene Rechtspersönlichkeit, was ihnen grössere Unabhängigkeit bezüglich Verträgen und Finanzen garantiert, es garantiert Mitbestimmung statt Mitsprache und man habe eine, allerdings ziemlich kompetenzlose, Hochschulversammlung.

Es folgt eine Diskussion über die Wichtigkeit eines Zweckartikels, nachdem Sämi ihn als Gummiparagraphen bezeichnet hat.

tb möchte von den Anwesenden wissen, wie sie sich zu studentischer Beteiligung bei Professorenwahlen stellten. Carlo Dapor erwidert, dass ihm dazu Informationen fehlten. tb versucht darzustellen, wie eine solche Wahl vorbereitet wird, und wie man Auskünfte über Didaktik-, Forschungs- und Personalmanagementfähigkeiten eines Kandidaten einholen könne. mrys weist auf das ETH-spezifische Problem der Berufung von Leuten aus der Industrie hin. Diese hätten oft Probleme, wenn ihr Arbeitgeber davon (allenfalls vorzeitig) erfährt. Dies verlange nach einer starken Geheimhaltung. Dietrich Reinhard (dr) weist darauf hin, dass auch die Studierenden ein Interesse an guten Professoren hätten. Sämi doppelt nach und erklärt, dass in Zürich ein entsprechendes Unterrichtsgesetz angenommen worden sei, dass an der HSG und in Basel (älteste und recht konservative Uni der Schweiz) die Studierenden Mitwirkungsrechte bei der Professorenwahl hätten. tb erkundigt sich nun noch was die Delegierten am DC vertreten sollten. dr fragt sich, ob man die Bevölkerung für unsere Anliegen sensibilisieren kann. Vielleicht erreiche man mit Lobbying mehr. Markus Grob äussert die Meinung, dass man bis jetzt so vehement dagegen gewesen sei, dass es nun kein zurück mehr gäbe. tb meint zu dr's Meinung, dass ohne Refendum die Studierenden das Gesetz implizit akzeptierten und ein Lobbying dann schwieriger sien könnte. Auf der anderen Seit müsse man schon wissen, ob man bereit sei, eine viertel Million Franken zu verbuttern. Falls es danach mit dem Referendum nicht klappt, habe man sehr sehr schlechte Karten bei den Ausführungsbestimmungen.

Sämi meint, dass ein Referendum auch Erfolg haben könnte, worauf er von mrys gefragt wird, ob ein Erfolg beim Referendum ein Erfolg

(für ein besseres Gesetz) sei. Christof Ender weist nochmals daraufhin, dass man offenbar beim neuen Gesetz sehr vom Goodwill der Schulleitung abhängig sei.

Sämi möchte gerne wissen, wer bei einer Urabstimmung ja stimmen werde, wer ja stimmen werde, falls es genügend Leute für ein Referendum gibt und wer grundsätzlich nein stimmen würde. Das Resultat ist mit 7,9,5 bei einer Enthaltung relativ klar.lp fragt nach der Urabstimmung. Stefan Hug fürchtet, dass die Zeit für eine umfassende Information der Studierenden nicht mehr gegeben sein werde. Sämi erklärt, dass mit Infoständen und einem persönlichen Versand dies garantiert werden könne, und dass man keine Vorteile erhalte, wenn man den Studierenden noch mehr Zeit einräume.

Danach wird noch gefragt, wie die sich die Anwesenden zur Frage "Urabstimmung ja oder nein" stellen. Bis auf einen sind alle Anwesenden für eine Urabstimmung. Der Gegner meint, dass der Termin jetzt zu früh sei.

13. Varia

tb weist nochmals auf die anstehenden Termine, speziell auf die ordentliche Mitgliederversammlung vom 8. Juli 1991 im StuZ hin.

Nach der Urabstimmung zum Referendum gegen das neue ETH-Gesetz

Wie ja hoffentlich alle mitbekommen hatten, beschloss der DC am 25./27. Juni, das Ergreifen eines Referendums gegen das neue ETH-Gesetz vom Ausgang einer Urabstimmung abhängig zu machen. Diese Urabstimmung hat am 11./12. Juli stattgefunden und zu folgendem Resultat geführt:

Stimmberechtigte:
10064 (davon 7925 Studierende)
abgegebene Stimmen: 2723/27.1%

JA:	***2412/88.6%***
NEIN:	285/10.5%
leer:	26/ 0.9%

Die Stimmbeteiligung von 27.1% mag auf den ersten Blick relativ gering erscheinen. Mensch sollte

aber nicht vergessen, dass die Urabstimmung relativ kurzfristig am Semesterende stattfand und einige Abteilungen/Semester aufgrund von Praktika/Exkursionen/Prüfungen nicht daran teilnehmen konnten. Auch zeigen Vergleiche mit Wahlen/Abstimmungen an anderen Universitäten, dass dort Beteiligungen im Bereich von 10% an der Tagesordnung sind. In diesem Licht betrachtet ist die Beteiligung von 27.1% als erfreulich hoch einzuschätzen.

Wie geht es nun weiter?

Während den Ferien wird sich die am letzten DC eingesetzte Gesetzes-Kommission (GeKo) um die Vorbereitungen für das Referendum kümmern. Dazu gehören das Aufbauen einer Infrastruktur für das Referendum, die Suche nach Referendums-PartnerInnen, das Zusammenstellen von Argumentenkatalogen etc. Wenn ihr also in den Ferien mal nichts zu tun haben solltet (kann ja vorkommen) und euch für das Referendum engagieren möchtet, meldet euch bei der GeKo (s.u.).

In der Herbstsession wird das Gesetz in den eidgenössischen Räten zur Schlussabstimmung kommen. Nach der Veröffentlichung im Bundesblatt (vermutlich am 15. Oktober 1991) beginnt dann die 90-tägige Sammelfrist. Während dieser Frist müssen wir 50'000 Unterschriften zusammenkriegen, um eine Volksabstimmung über das Gesetz zu erreichen.

50'000 Unterschriften sind eine ganze Menge. Zwar gibt es in der Schweiz über 80'000 Studierende, aber mensch kann wohl kaum davon ausgehen, dass alle das Referendum unterstützen werden. Hochgerechnet vom Ausgang der Urabstimmung an der ETH würden etwa 20'000 Unterschriften von den Studierenden (in der ganzen Schweiz) selbst kommen, der 'Restposten' von 30'000 muss auf der Strasse gesammelt werden. Daher ist jedeR Studierende aufgefordert, in seinem/ihrem FreundInnenkreis Werbung für das Referendum zu machen und Unterschriften zu sammeln.

Wer sich in irgendeiner Art für das Referendum engagieren möchte, wendet sich bitte an folgende Adresse:

GeKo, Sekretariat VSETH, Leonhardstrasse 15, 8001 Zürich

Patrick Seemann, IIIC/D

Protokoll des Workshops anlässlich der Gründung des "Clubs der Ingenieurinnen"

Anwesend: Ingenieurinnen sowie Sybille Frey-Wetzel (SIA),

Dr. Andrea Leu (INGCH) und Marina de Senarclens (INGCH)

Datum: 15. Juni 1991,10.15 - 15.15

1. Zielsetzung des Clubs

Der Club soll in seiner ersten Phase Plattform für den Erfahrungsaustausch zu persönlichen und berufsspezifischen Themen sein.

Zu einem späteren Zeitpunkt wird der Club als Kontaktforum für zukünftige Berufsanwärterinnen dienen und die Interessen der Ingenieurinnen vertreten. Selbstverständlich soll in der zweiten Phase auch eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden.

Männliche Kollegen werden zu den Treffen eingeladen, können jedoch vorläufig nicht Mitglied werden.

Mittelfristig soll dieser Club bewirken, dass seine Mitglieder den verschiedenen Branchen und Fachverbänden sowie weiteren wichtigen Organisationen vertreten sind. Nur so lässt sich die Integration der Ingenieurinnen in Entscheidungspositionen sicherstellen.

2. Organisationsform und Mitglieder

Der Club, in seiner Rechtsform als Verein organisiert, kennt zwei Arten von Mitgliedschaften:

- Aktivmitglieder sind HTL- und ETH-Absolventinnen, Informatikerinnen (HTL und ETH), Physikerinnen und Mathematikerinnen, die aktiv im Berufsleben stehen oder ihre Tätigkeit momentan nicht ausüben, sowie Studentinnen der HTLs und ETHs. Die Aktivmitglieder haben volles Stimm- und Wahlrecht.

- Gönnermitglieder sind Organisationen, Institutionen, Vereine, Unternehmen usw., die die Anliegen des Clubs finanziell unterstützen. Gönnermitglieder haben weder Stimm- noch Wahlrecht.

3. Offizieller Gründungsanlass

Das Gründungstreffen findet am Samstag, den 14. September 1991 am späteren Vormittag in Luzern

statt. Ort und Zeit werden noch genau festgesetzt.

Die Traktanden dieses Anlasses umfassen:

- Wahl des Vorstandes

- Verabschiedung der Statuten

- Festlegung der Themenschwerpunkte und Fixierung der Sitzungsdaten für das Jahr 1991

Nach Wunsch der Workshopteilnehmerinnen werden im laufenden Jahr noch ca. 2-3 Treffen veranstaltet. Die Zusammenkünfte werden jeweils am Samstag an einem anderen Ort in der Schweiz stattfinden.

4. Statuten

Die Geschäftsstelle der Gruppe INGCH wird bis zum 23. August 1991 den Ingenieurinnen einen Statutenvorschlag zur Begutachtung vorlegen. Die Änderungen bzw. Korrekturen sollten bis 6. September an die Geschäftsstelle gelangen, damit sie für den Statutenbeschluss am offiziellen Gründungstreffen berücksichtigt werden können.

5. Vorstand

Der Vorstand des Clubs setzt sich aus 7 Ingenieurinnen zusammen. Zur Wahl haben sich gestellt:

- Regula Boller, Zürich

- Friederike Cyriacks, Basel

- Réjane Forré, Basel (als Alternative zu Frau Boller)

- Elisabeth Kölla, Wurenlos

- Eva Maurenbrecher, St. Gallen

- Jacqueline Perrottet, Fribourg

- Ursula Rheinganz, Rüti

- Laura Thalmann, Zürich

6. Finanzierung

Aktivmitglieder leisten einen Beitrag von Fr. 80.--, Studentinnen zahlen reduziert Fr. 30.--. Der Beitrag für Gönnermitglieder wird auf mindestens Fr. 1'000.-- festgesetzt.

7. Besorgung der laufenden Geschäfte

Die Geschäftsstelle der Gruppe INGCH wird bis auf weiteres das Sekretariat führen.

die Frauengruppe

G.A.B 6648 Minusio

Falls unzustellbar bitte zurück an:

Verein der Informatikstudierenden (VIS)
IFW B29
ETH - Zentrum

8092 Zürich

Postscheckkonto 80-32779-3
Präsenzzeit: Mo..Fr: 1215..1300

Auflage: 1900
Inseratenpreis/Seite 400.-
Jahresabonnement 15.-

Redaktions- und Anzeigeschluss für die nächste Ausgabe:

8. November 1991, 18 00